

**DIE WAFFENSAMMLUNG DER KUNSTHISTORISCHEN ABTEILUNG  
DES OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUMS IM  
SCHLOSSMUSEUM IN LINZ**

Von Brigitte Heinzl

Hier sollen nur die im Schloßmuseum in Linz befindlichen Blankwaffen, Feuerwaffen und Rüstungen des 12.–18. Jahrhunderts der 3676 Nummern umfassenden Waffensammlung des oö. Landesmuseums behandelt werden. Es handelt sich um eine Auswahl der qualitativsten Stücke. Die Bogen-, Stangen- und Schlagwaffen werden zusammen mit den Bauernkriegswaffen, welche sich teilweise im Bauernkriegsmuseum in Peuerbach als Leihgaben befinden, publiziert werden müssen. Ein Teil der Jagdwaffen ist als Leihgabe im Jagdmuseum in Schloß Hohenbrunn und hier kaum berücksichtigt. Die Militärwaffen des 19. und 20. Jahrhunderts befinden sich als Leihgaben im Heeresmuseum im Schloß Ebelsberg, sodaß die Waffen dieses Zeitraumes hier gar nicht beschrieben sind. Auch das Waffenzubehör, wie Sporen, Pulverflaschen, Reitstangen e. c. wird hier nicht behandelt.

Das umfangreiche Inventar der Waffensammlung gibt nur in wenigen Fällen die Herkunft der Waffen bekannt. Eine Durchsicht der Protokolle und Inventare des Museums ergab bei einigen Waffen Genaueres.<sup>1</sup> 1883 kamen 548 Waffen mit dem Legat des Hofrates Moriz von Az an den Musealverein.<sup>2</sup> Leider sind nur ein Teil dieser Waffen im Waffeninventar identifiziert. Eine Reihe sehr wertvoller, vor allem türkischer Waffen, stammt aus dem Legat des Grafen Emanuel Ludolf von 1898 an den Musealverein und ist in einem eigenen Inventar festgehalten.<sup>3</sup> 1905 schenkte die Allgemeine Sparkasse in Linz dem Museum die wertvolle Linzer Kunstsammlung Hafner, welche einen umfangreichen Waffenbestand enthielt. Die Stücke sind einzeln im Jahrbuch des oö. Musealvereines angeführt.<sup>4</sup>

Die furchtbaren Ereignisse zweier Weltkriege haben bewirkt, daß Waffen einen anrühigen Ruf erhielten und Waffensammler heute als Waffennarren gelten. Jedoch gehört es „zu den charakteristischen Besonderheiten Österreichs, daß man hier oft durch Jahre, wenn nicht Jahrzehnte hindurch nie ganz sicher sein kann, ob etwas, das von Rechts wegen und nach der offiziellen Version eigentlich gar nicht mehr existiert, nicht doch vielleicht da und dort noch vorhanden ist. Das hängt mit der außerordentlich vielschichtigen inneren Struktur dieses Landes zusammen, über deren Beschaffenheit freilich

1 Linz, oö. Landesmuseum, Bibliothek Protokoll 1–20, Inventar 1–20

2 Jahrbuch des oö. Musealvereines 42, 1883–1884, S. LVIII

3 Linz, oö. Landesmuseum, kunsthistorische Abteilung, Ludolf-Inventar

4 Jahrbuch des oö. Musealvereines 64, 1906, S. LXIX–LXXII

nur ein kleiner Kreis von Eingeweihten, nämlich der der geübten und vom Schicksal geprüften Austriazisten, einigermaßen Bescheid weiß. Sie wird gebildet von einem ungemein feinen Gewebe aus geschichtlichen Gegebenheiten, geistigen Strömungen und emotionellen Einstellungen, das einerseits eine gegen äußeren Druck sehr elastische, andererseits aber in sich ungemein poröse und damit sehr durchlässige Schicht darstellt, in der die Dinge, die man aus irgendeinem Grund beseitigt, verdrängt, abgeschafft hat, meist ohne Widerstand zu leisten mehr oder minder lautlos versinken. Aber deswegen sind sie noch lange nicht tot.“<sup>5</sup> „Nur der Individualist, der geschichtlich versierte Wünschelrutengänger findet mitunter die Pforte.“<sup>6</sup> „Denn dem Voyeur bleibt die Pforte verriegelt; die Geschichte läßt sich nicht durchs Guckloch betrachten. Wer ihrer habhaft werden will, muß weit und tief hinabsteigen, bis er zu dem gelangt, was zwar für die Oberwelt schon fast als tot gilt, weil es dem Tagesstreit entzogen ist, und was doch alles überdauert, weil es bereits der Geschichte angehört und in ihr geborgen liegt.“<sup>7</sup>

Eine Institution, in der man der Geschichte habhaft werden kann, ist das Museum, in dem waffen- und heereskundliche Sammlungen ein verborgenes Dasein führen. Ängstlich in Schlössern und ehrwürdigen Gebäuden verborgen führt die Geschichte dort ein Eigenleben, das, von niemandem mehr bedroht, die Denkmäler aller Zeiten aufnimmt und vor Verfolgung schützt.

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums beginnt erst mit dem 12. Jahrhundert, wenn man von einigen Ausnahmen absieht. Das 12.–14. Jahrhundert war das Zeitalter des Feudalismus, dessen Träger das Rittertum war. Die am meisten verwendete Waffe dieser Zeit war das Schwert. Das 15. und 16. Jahrhundert wird geprägt von den Eroberungen und Entdeckungen der Söldnertruppen, deren Waffen die Stangen- und Feuerwaffen waren. Das Zeitalter des Absolutismus des 17. und 18. Jahrhunderts brachte den Kavalier hervor. Seine bevorzugte Waffe ist der Degen, der Dolch und das prunkvoll ausgestattete Jagdgewehr. Das Zeitalter der Demokratie des 19. und 20. Jahrhunderts erfand das Volksheer, dessen Kampfmaschine das Gewehr, wenig dekoriert, aber technisch perfekt, ist. Große Herren bestellten keine Waffen mehr, es sei denn für die Jagd. Der Degen und der Säbel leben noch weiter in der Militär- und Beamtenuniform. Mit dem 1. Weltkrieg ist auch dies vorbei.

5 Johann Christoph Allmayer-Beck, Erich Lessing, Die K. (u.)K. Armee 1848–1914, München, Gütersloh, Wien 1974, S. 9

6 Allmayer-Beck S. 16

7 Allmayer-Beck S. 16

## **DAS ZEITALTER DES FEUDALISMUS DES 12.–14. JAHRHUNDERTS: DER RITTER UND SEIN SCHWERT**

Bereits im 8. Jahrhundert wurde das Frankenreich unter den Karolingern mit dem neu entstandenen Islam und seinem heiligen Krieg konfrontiert. In der Schlacht zwischen Tours und Poitiers 732 siegte der merowingische Hausmeier Karl Martell über den spanischen Statthalter Abd-ar-Rachman, welcher fiel.<sup>8</sup> Seit 797 wird in dem 737 gegründeten Frankenreich der Karolinger das Schutzrecht über die heiligen Stätten in Jerusalem ausgeübt, was Karl der Große durch diplomatische Beziehungen mit Kalif Harun-al-Raschid erreichte.<sup>9</sup> 1070 erwarben die türkischen Seldschuken Jerusalem und behinderten ernstlich die Wallfahrt zu den heiligen Stätten.<sup>10</sup> Kaiser Alexios Komnenos, der den größten Teil Kleinasiens an die Seldschuken verloren hatte, bat den Papst um Hilfe.<sup>11</sup> 1095 hält Papst Urban II. in Piacenza und Clermont Synoden ab und ruft zum Kreuzzug auf. Der erste Kreuzzug wird organisiert von einer Reihe zumeist französischer Fürsten, darunter einige von normanischer Herkunft. Es waren dies Graf Raimund von Toulouse, Herzog Gottfried von Niederlothringen, seine Brüder Balduin von Boulogne und Eustach, Herzog Robert von Normandie, Graf Robert II. von Flandern, Bohemund von Tarent und sein Neffe Tankred, Stephan von Blois und Hugo von Vermandois.<sup>12</sup> Auf dem Zug ins Heilige Land wurde Balduin von Boulogne, der spätere König Balduin I. als König von Jerusalem, 1097 von Fürst Thoros von Kleinarmenien aus dem Hause Bagration adoptiert und Herr der Grafschaft Edessa.<sup>13</sup> Am 15. Juli 1099 eroberten die Kreuzfahrer Jerusalem in einem furchtbaren Blutbad und errichteten das christliche Königreich Jerusalem als Lehnsstaat nach französischem Vorbild.<sup>14</sup> 1187 bereits erobert Sultan Saladin von Ägypten Jerusalem zurück, welches Kaiser Friedrich II. 1229 für kurze Zeit wieder gewinnt.<sup>15</sup> 1244 wird es von den Ägyptern zurückerobert und bleibt den Christen für immer verloren, wenn man vom Titel „König von Jerusalem“

8 Karl Ploetz, Auszug aus der Geschichte, 24. Auflage, Bielefeld 1951, S. 283

9 Ploetz S. 286

10 Ploetz S. 442

11 Ploetz S. 326

12 Ploetz S. 346 – Karl Ploetz, Auszug aus der Geschichte, 9. Auflage, Berlin 1888. S. 196

13 M. Gritzner, die europäischen Fürstengeschlechter nicht Römisch. Kaiserlicher oder Deutsch-bundesfürstlicher Extraction, J. Siebmacher's Wappenbuch I/3 C, Nürnberg 1894, S. 16ff. Die jüdische Königsfamilie von Georgien und Armenien, Bagration, behauptet von König David abzustammen und führt den Stein und die Harfe im Wappen. Diese seit 573 nach Christus als Könige von Georgien aktenkundige Familie existiert heute noch. – E. Heyck, Die Kreuzzüge und das heilige Land, Monographie zur Weltgeschichte XII, Bielefeld, Leipzig 1900, S. 37f. – Lexikon des Mittelalters I., München, Zürich 1980, Stichwort Balduin Nr. 1 – Armenien, Katalog Nr. 47 des Stadtmuseums Linz Nordico 1989, Linz 1989, S. 18

14 Ploetz S. 346

15 Ploetz S. 348f.

des römischen und des österreichischen Kaisers absieht. Die Vorkämpfer der christlichen Staaten im Orient sind die geistlichen Ritterorden, die Templer (nach dem Tempel Salomos in Jerusalem), die Johanniter (nach dem Spital des hl. Johannes in Jerusalem) und die deutschen Ritter (nach ihrer Herkunft).<sup>16</sup> Die Christianisierung der Krieger (Ritter ist gleich Reiter) erfolgte bereits durch Papst Urban II., welcher alle, die bisher Räuber waren, durch den Kreuzzug zu Soldaten Christi macht.<sup>17</sup> Guibert de Nogent spricht ausdrücklich vom heiligen Krieg als Weg der Erlösung. Es liegt nahe, den islamischen Krieger als Vorbild zu sehen, welcher bis heute den heiligen Krieg kämpft. Kein Geringerer als der heilige Bernhard von Clairvaux gibt den Templern ihre Ordensregeln, welche 1128 am Konzil von Troyes bestätigt wurden.<sup>18</sup> Der Zisterzienserorden war den Rittern so teuer, daß viele heimkehrende Ritter Zisterzienserklöster gründeten. Das christliche Rittertum war so hoch angesehen, daß auch Könige zu Rittern geschlagen werden wollten. 1128 wird Graf Gottfried von Anjou, Maine und Touraine (Plantagenet nach seinem Wappen), ein Sohn König Fulcos von Jerusalem und Halbbruder König Balduins III. von Jerusalem, am Vorabend seiner Hochzeit mit Mathilde von England zum Ritter geschlagen.<sup>19</sup> Kaiser Friedrich I. Barbarossa ließ 1184 seine beiden Söhne zu Rittern schlagen.<sup>20</sup> Das hinderte allerdings Kaiser Heinrich VI. nicht, ein grausamer Herrscher zu werden. Das der Idee nach christlich gesinnte Rittertum sieht in der Person des Herzogs von Niederlothringen, Gottfried von Bouillon, Hüters des heiligen Grabes zu Jerusalem, eine ideale Gestalt, deren Geburt in poetischer Weise mit der Sage vom Schwanenritter Lohengrin (loherain, Lothringer) verbunden ist.<sup>21</sup> Deren bekannteste Version ist Wolfram von Eschenbachs Schlüsselroman „Parzival“. Parzival stammt aus dem Geschlecht der Grafen von Anjou, sein Sohn Lohengrin heiratet die Gräfin von Brabant, ist der sagenhafte Großvater Gottfried von Bouillons und wie sein Vater Parzival König des Ordens der Templer, der den Gral behütet.<sup>22</sup> Die Verbindung der beiden Geschlechter der Anjou und der Niederlothringen erfolgte auch in Wirklichkeit in der Person König Balduin III. von Jerusalem, welcher ein Sohn König Fulcos von Jerusalem, des Grafen von Anjou, und der Melisande, Tochter des Balduin II. von Jerusalem, des Veters von Gottfried von Bouillon

16 Ploetz S. 350

17 Maurice Keen, Das Rittertum, Rowohlt's Enzyklopädie, Reinbek bei Hamburg 1991, S. 78

18 Lexikon für Theologie und Kirche 9, Freiburg im Breisgau 1964, Stichwort Templer

19 Ploetz S. 358 – Lexikon des Mittelalters IV, München, Zürich 1989, Stichwort Fulco Nr. 1 – Keen S. 102

20 Keen S. 39

21 Heyck S. 26 – Lexikon des Mittelalters IV, Stichwort Gottfried Nr. 9 – Keen S. 92f.

22 Karl Bartsch, Wolfram's von Eschenbach Parzival und Titurel, deutsche Klassiker des Mittelalters 9, 1. Teil, S. XXVIII, XXXII, 3, 68, 235, 11, 3. Teil, S. 166 – Keen S. 92f.

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 203

und seines Bruders Balduin I. von Jerusalem war.<sup>23</sup> König Balduin II. von Jerusalem bot dem Templerorden einen Teil seines Palastes in der Al-Aqsa-Moschee auf dem Tempel Salomos in Jerusalem als Quartier an, sodaß die Verbindung zu den Templeisen auch in Wirklichkeit gegeben war.<sup>24</sup> Die Templer hielten den Felsendom über dem Allerheiligsten des salomonischen Tempels für den Tempel Salomos.<sup>25</sup> Die Templeisen Wolframs von Eschenbach hüten den Gral, als welcher die Glasschale von San Lorenzo in Genua und auch die Achatschale in der Wiener Schatzkammer bezeichnet wird.<sup>26</sup> Die wirklichen Templer wurden 1307 vom französischen König vernichtet und ihr Schatz fiel in seine Hände.<sup>27</sup> Die französischen Könige wurden häufig wegen ihrer Bereitschaft kritisiert, Nichtadelige zu fördern.<sup>28</sup> Das war der Grund, daß sich das Rittertum an den Fürstenhöfen entfaltete, die im Gegensatz zur französischen Monarchie standen und denen die französischen Könige feindlich gesinnt waren. Diese vernichteten im 13. Jahrhundert die Herrschaft des Hauses Anjou in Frankreich, das Kaisertum der Hohenstaufen, im 14. Jahrhundert den Ritterorden der Templer und erwarben durch Heirat das Herzogtum Niederlothringen, das an Burgund fiel. An den daraus folgenden kriegerischen Verwicklungen zerbrach das Rittertum. Das gegnerische orientalische Rittertum wird in Wolfram von Eschenbachs „Parzival“ in der Person des Feirefiz, Parzivals Halbbruder berührt.<sup>29</sup> Auch diese Figur hat einen geschichtlichen Hintergrund, die Legende um Ida von Cham, Gattin Leopold II. von Österreich, welche angeblich als Haremsfrau des Emils von Mosul Mutter des Imadeddin Zenki geworden sein soll.<sup>30</sup> Dieser wäre ein Halbbruder Leopolds III. von Österreich.<sup>31</sup> 1137 zog Zenki gegen die Christen im heiligen Land los.<sup>32</sup> Wolfram von Eschenbach sieht die Dinge im erhabenen Licht der Ideale, die Wirklichkeit jedoch war weniger poetisch. Gewinnerin der Kreuzzüge war die europäische Kultur, welche im 12. und vor allem im 13. Jahrhundert einen ungeheuren Aufschwung erfuhr. Auch die befrucht-

23 Heyck S. 70, 89f. – Lexikon des Mittelalters I, München, Zürich 1980, Stichwort Balduin Nr. 2, Balduin Nr. 3, Lexikon des Mittelalters IV, Stichwort Fulco Nr. 1

24 Heyck S. 71 – Janine Sourdell Thomine, Berthold Spuler, Die Kunst des Islam, Propyläen Kunstgeschichte 4, Berlin 1973, Nr. 29 – Linnea C. H. Wren, David J. Wren, Perspectives on Western Art, New York 1987, S. 238

25 Heyck S. 71

26 Heyck Abb. S. 56 – Römisch Germanisches Museum der Stadt Köln, Der Schatz von San Marco in Venedig, Mailand 1984, Nr. 10

27 Ploetz S. 400

28 Keen S. 225

29 Bartsch 11, 3. Teil, S. 113

30 Heyck S. 61f. – Lexikon des Mittelalters V, München, Zürich 1991, Stichwort Imadaddin Zangi

31 Brigitte Sokop, Stammtafeln europäischer Herrscherhäuser, 2. Auflage, Wien 1989, T. 4

32 Heyck S. 73

tende islamische Kultur erreichte später noch in Europa, in Granada und Istanbul, eine Hochblüte. Der Betrachter wird, wohl wissend um die Unvollkommenheit der Ritter, doch immer seine bewundernden Blicke auf den Bamberger Reiter (Ritter) und seine harmonische Ausgewogenheit richten. Auch wenn der Streit der drei Religionen um die heiligen Stätten von Jerusalem noch immer nicht beendet ist, verdankt Europa den Kreuzzügen durch die Kontakte mit dem Islam sehr viel.

„Durch die Änderung des Reichsheerdienstes, vermöge welcher der Reiterdienst den höheren Classen der Freien (Hoch- und Mittelfreien) und deren Gefolge übertragen wurde, entstand im Mittelalter eine ganz neue Gliederung der Stände, eine Genossenschaft, die ganz verschiedene Classen mit einem gemeinschaftlichen Band umfaßte. Dieses Band ist eben die Verpflichtung zum Reichsheerdienst, die Ritterwürde und die Lehensfähigkeit. Diese aus Freien und Unfreien gemischte Genossenschaft bildet den Adel nach späteren Begriffen, während die Gemeinfreien von kriegerischer Ehre, dem Ritterthum, ausgeschlossen waren. Jene Genossenschaft nun wurde in verschiedene Classen eingetheilt, die man Heerschilde nannte.“<sup>33</sup> Nach dem Sachsenspiegel des 13. Jahrhunderts waren diese die Könige, Bischöfe, Äbte und Äbtissinnen, Fürsten, freie Herren, Schöffen und Mannen der freien Herren, Mannen. Um 1300 ergibt sich dann folgende Gliederung der Stände: Fürsten, Grafen und Freie, Dienstmannen (Dienstherren) und Rittermäßige (Einschildritter).<sup>34</sup> „Bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts konnte die Rittermäßigkeit nur durch die Geburt erworben werden. Rittermäßig, d. h. berechtigt die Ritterwürde zu erlangen, war jeder, dessen Vater ein Ritter war. Der Weg zur Rittermäßigkeit war also die Ritterwürde, deren Erwerb nicht absolut nur Rittermäßigen zugänglich war.“<sup>35</sup> Nach der Kleiderordnung von Augsburg von 1500 wird den Fürsten und Fürstmäßigen, den Grafen und Herrn, sowie dem Adel Kleider mit Gold und Silber zu tragen erlaubt, allerdings solle der Adel, welcher noch nicht Ritter oder Doktor sei, keine Perlen oder Gold an den Hemden tragen.<sup>36</sup> Doch der Adel, die Ritter und die Doktoren dürfen Silber an den Hauben tragen. Daraus geht klar hervor, daß der Adel, die Ritter und Doktoren sich von der heute Hochadel genannten Klasse unterscheiden. Die Einteilung war also in Fürsten, Grafen, freie Herren, Ritter, Doktoren und Adel. Der Adel war demnach eine Gruppe, welche sich von den Berufstiteln Fürst, Graf, Ritter, Doktor unterschied. Seit dem 19. Jahrhundert wird der Begriff Adel für alle Ränge, wie Fürsten, Grafen, Freiherrn, Ritter und Edle

33 Gustav A. Seyler, Geschichte der Heraldik, J. Siebmacher's Wappenbuch A, Nürnberg 1890, S. 3f.

34 Siebmacher, Heraldik S. 8

35 Siebmacher, Heraldik S. 9

36 Siebmacher, Heraldik S. 18f.

verwendet.<sup>37</sup> Ehedem konnten alle Klassen zu Rittern geschlagen werden, sodaß der Ritterstand eine alle Klassen umfassende Würde war. Noch Kaiser Friedrich III, schlug nach seiner Kaiserkrönung in Rom auf der Tiberbrücke an die 300 Fürsten, Grafen, Herren und Edelleute zu Rittern.<sup>38</sup> Im 16. Jahrhundert wurde von der Reichsregierung die Ritterwürde käuflich gemacht.<sup>39</sup> Auch die Verleihung der Doktorenwürde wurde in späteren Zeiten durch Käuflichkeit entwertet. Das gleiche gilt für die Dichterkrönung.<sup>40</sup>

Die wichtigste Waffe des Ritters war sein Schwert, welches er in der Schwertleite erhält.<sup>41</sup> Die Vorläufer der Ritterschwerter waren die Schwerter der skandinavischen Wikinger, deren bedeutendstes das Schwert des Vendel-fundes des 7. Jahrhunderts ist.<sup>42</sup> Das Ritterschwert des 12. Jahrhunderts weist eine längere Parierstange auf wie das Wikingerschwert. Der Knauf ist aber einer flachen Halbkugel ähnlicher. Die Form strebt ein Kreuz an, was auch der Ideologie der Ritterzeit entspricht. Orderic Vitalis erwähnt, daß die Ritter als „Männer Gottes“ das Kreuz überall anbrachten.<sup>43</sup> Auch die Schwertklingen der Kreuzritter weisen Kreuze, vor allem das Jerusalemkreuz auf, welches gleicharmig ist und an jedem Arm einen Querbalken hat. Die im öö. Landesmuseum befindlichen Ritterschwerter sind mit einer Ausnahme alle Bodenfunde (Kat. Nr. 1–7). Von diesen Schwertern des 12. Jahrhunderts ist das Kreuzritterschwert des Chadelhoh I. von Falkenstein (circa 1173–1190) am besten erhalten, da es in der Gruft von Burg Falkenstein bei Altenhof im Mühlkreis gefunden wurde (Kat. Nr. 1). Da die Klinge das Jerusalemkreuz aufweist, dürfte Chadelhoh I. von Falkenstein ein Kreuzritter gewesen sein. Zusammen mit Vitek I. von Prcic, dem Stammvater der Rosenberg-Orsini hat er das Land zwischen Donau und Moldau mit Burgen besiedelt.<sup>44</sup> Die im 13. Jahrhundert durch beide Familien ins Land geholten Zisterzienser in Schlägl

37 Karl Friedrich von Frank zu Döfering, *Alt-Österreichisches Adels-Lexikon*, Wien 1928, S. IX

38 Siebmacher, *Heraldik* S. 325

39 Siebmacher, *Heraldik* S. 362

40 Siebmacher, *Heraldik* S. 363

41 Siebmacher, *Heraldik* S. 16

42 Heribert Seitz, *Blankwaffen*, Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde 1, Braunschweig 1965, S. 186ff., Abb. 57, 116. Die Ornamentik des Ortbandes weist starke Zusammenhänge mit der der Beschläge des Säbels Karls des Großen in der Wiener Schatzkammer auf. Dieser wurde wahrscheinlich von Kaiser Otto I. 955 in der Schlacht am Lechfeld von den Ungarn erobert. Er weist Zusammenhänge mit Waffen des südrussischen Reiches auf, welche von den Warägern (Wikingern) erzeugt wurden.

43 Seitz 1, S. 127f.

44 Alois von Starkenfels, Johann Kirnbauer von Erzstätt, *Oberösterreichischer Adel*, J. Siebmacher's Wappenbuch IV/5, Nürnberg 1885–1904, S. 42f., 302ff. – M. Gritzner, *die Fürsten des Heiligen Römischen Reiches*, J. Siebmacher's Wappenbuch I/3, 3A, Nürnberg 1887, S. 201ff. Die Rosenberg, welche wie die Orsini die fünfblättrige Rose im Stammwappen führen, behaupten aus dieser Familie zu stammen. Dies wäre im Zeitalter der Kreuzzüge möglich und Vitek könnte ursprünglich Vito (italienisch Veit) geheißen haben.

und Hohenfurth trugen mit ihrer Forderung nach *opus dei*, *lectio divina* und *labor manium* zur Gründung von Musterbetrieben und Bauhütten bei.<sup>45</sup> Die Donau war die altherkömmliche deutsche Pilgerstraße über Konstantinopel ins heilige Land, während die Waräger (Skandinavier) die russischen Flüsse Wolchow und Dnepr nach Konstantinopel benützten.<sup>46</sup> Von der Donau aus waren die Moldau und die Elbe eine wichtige Süd-Nordverbindung zur Bekehrung der rechtselbischen heidnischen Slawen.<sup>47</sup> Die Schwerter des 14. Jahrhunderts weisen einen veränderten Knauf auf. Er ist nun rund mit einer Einlage, welche zumeist das Wappen des Ritters war (Kat. Nr. 8). Das Ritterwappen stellt ein Erkennungszeichen dar, vergleichbar dem Zeichen der Steinmetzen der Kathedralen und Kirchen, jedoch nicht ein geometrisches, sondern ein bildhaftes Symbol.<sup>48</sup> Der durch den Helm maskierte Ritter wurde durch sein Wappen identifizierbar. Ende des 14. Jahrhunderts wandelte sich der Knauf in den Sempacher Typ, ein flaches Dreieck mit nach unten gerichteter Spitze (Kat. Nr. 9, 10). Um 1400 wird der Knauf flach und oval und die Parierstange gebogen (Kat. Nr. 11). Im 15. Jahrhundert beginnt die Abkehr von der klassischen Form des Ritterschwertes. Neben seinen Waffen trägt der Ritter auch eine Rüstung, welche aus dem Ringhemd, einem Helm und einem Wappenschild besteht. Drei Ringhemden der Sammlung mit Ärmel (Kat. Nr. 187) stammen wohl aus dem 14. Jahrhundert. Drei Ringärmelpaare (Kat. Nr. 188) wurden durch ein Leinwandbolero zusammengehalten, welches nur bei einem Paar (C 1639) erhalten ist. Ritterliche Helme der Frühzeit sind in allen Sammlungen selten. Die Wiener Waffensammlung des Kunsthistorischen Museums besitzt einen sehr gut erhaltenen Topfhelm des Albert von Prankh mit aufgesteckter Wappenhelmszier aus der Mitte der 14. Jahrhunderts.<sup>49</sup> Ein ähnlicher Topfhelm (Kat. Nr. 200) in Linz ist ein Bodenfund und besitzt keine Helmszier mehr. Er stammt aus der gleichen Zeit. Zur Rüstung des Mittelalters gehören auch Wappenschilde. Zwei ähnliche Schilder mit den Wappen der Aiglspurger und der Arenstein (Kat. Nr. 216) in der Sammlung stammen aus dem 14. Jahrhundert. Im 16. Jahrhundert wird der Wappenschild vom figuralen Schild abgelöst. Erhalten bleibt nur mehr das Wappensiegel.

45 Lexikon für Theologie und Kirche 2, Freiburg im Breisgau 1958, Stichwort Bauhütten, Lexikon für Theologie und Kirche 10, Freiburg im Breisgau 1965, Stichwort Zisterzienser

46 Heyck S. 30 – Brockhaus Enzyklopädie 17. Auflage 13, Wiesbaden 1971, Stichwort Normannen – Großer historischer Weltatlas 2, Mittelalter, München 1979, S. 13

47 Ploetz S. 330

48 Siebmacher, Heraldik, S. 68 – Mozart in Linz, Kataloge des öö. Landesmuseums N. F. Nr. 46, Linz 1991, Nr. 4.66

49 Siebmacher, Heraldik, S. 213 – Bruno Thomas, Ortwin Gamber, Katalog der Leibrüstammer 1, Führer durch das kunsthistorische Museum Nr. 13, Wien 1976, Nr. 5

## **DAS ZEITALTER DER EROBERUNGEN UND ENTDECKUNGEN DES 15. UND 16. JAHRHUNDERTS: DER FUSSKRIEGER UND SEINE FEUERWAFFEN**

„Die Ausbreitung der Europäer über die Erde seit dem Zeitalter der Entdeckungen bringt einen Kontinent nach dem anderen in Abhängigkeit von europäischen Mächten und unter den Einfluß europäischen Geistes“.<sup>50</sup> „Die meisten Kolonien sind Handelskolonien zur wirtschaftlichen Ausbeutung. Seeräuberei, Menschenraub und Sklavenhandel sind kennzeichnend für den mittelalterlichen Geist der frühen Kolonialmethoden.“<sup>51</sup> „Die Suche nach einem Seeweg, der zu den sagenhaften Schätzen der indischen Monsunländer . . . führt, bildet neben mittelalterlicher Frömmigkeit und fanatischem Glaubenseifer den Anreiz zu den überseeischen Entdeckungen“. Triebfeder all dieser Unternehmungen durch das Königreich Kastilien unter Königin Isabella aus dem Hause Trastamara war der Verlust der alten Handelswege nach Indien durch die Ausbreitung der Türkenherrschaft.<sup>52</sup> Unterstützt wird Isabella von ihrem Gatten König Ferdinand von Arragonien, ebenfalls aus dem Hause Trastamara. Isabella übernimmt die Reformierung des Klerus und erneuert die Inquisition zur Verfolgung der Ketzer, besonders der Moriscos (zum Christentum übergetretene Mohammedaner) und der Juden. Diese führt den Feuertod ein. Am 2. Jänner 1492 ziehen die Christen in die letzte islamische Stadt in Spanien, Granada, ein. Der letzte König Abd-allah (Boabdil) zog sich nach Afrika zurück. Am 12. Oktober 1492 entdeckte Christoph Kolumbus im Auftrag der spanischen Könige Amerika.<sup>53</sup> Damit beginnt der Aufstieg Spaniens zur Weltmacht im 16. Jahrhundert. Gleichzeitig aber wird durch die Vertreibung der Juden und der Mohamedaner die spanische Wissenschaft und das Handwerk empfindlich geschädigt und der wirtschaftliche Niedergang des Landes eingeleitet.<sup>54</sup> Auch die Erben der Trastamare, die Habsburger, stellten die religiöse Frage immer über die wirtschaftliche und bewirkten so den Niedergang ihrer im 16. Jahrhundert unermesslichen Macht. Die kranke Erbmasse Johannas von Trastamare, sowie die ständige Inzucht bewirkten schließlich im frühen 18. Jahrhundert ihr Aussterben.

„Im Jahre 1465 sattelten die Panzerreiter Karls des Kühnen und Ludwig IX. bei Montl'hery zur letzten Ritterschlacht. Die Glanzzeit ritterlichen Daseins gehörte zu dieser Zeit bereits der Vergangenheit an. Als kriegsentscheidende Waffe wurden die Panzerreiter von den Fußkämpfern abgelöst, die zunächst

50 Ploetz S. 459

51 Ploetz S. 460

52 Ploetz 9. Auflage, S. 234 – Ploetz S. 415f.

53 Brockhaus Enzyklopädie 19. Auflage, 12, Mannheim 1990, Stichwort Kolumbus

54 Brockhaus 19. Auflage, 11, Mannheim 1990, Stichwort Judenverfolgung

in emotional engagierten Haufen und später in disziplinierten Formationen ihre Erfolge errangen. Im 14. und 15. Jahrhundert entwickelte sich die wachsende Bedeutung der Fußtruppen zu einer Erscheinung europäischen Ausmaßes. Auf verschiedenen Kriegsschauplätzen dominierten die Fußsoldaten über die Ritter.<sup>55</sup> „Nach diesen noch vereinzelt Erfolgen im 14. Jahrhundert lösten die unritterlichen Fußkämpfer die Panzerreiter im 15. Jahrhundert als schlachtenentscheidende Waffe endgültig ab.“ Die Ursache dieser Entwicklung lag hauptsächlich in der neuartigen Waffentechnik, die vom Schwert zur Bogen-, Stangen- und Feuerwaffe überging. In allen drei Fällen wurde kein Pferd zum Gebrauch der Waffen verwendet. Somit war der Reiter (Ritter) überflüssig geworden. Die Bogenwaffe und die Stangenwaffe werden von den aufständischen Fußtruppen gegen ihre Herren und Angreifer, die Feuerwaffen von den Herren gegen die Angreifer verwendet, und zwar zum ersten Mal 1334 in der Feste Meersburg.<sup>56</sup> Feuerwaffen wurden ursprünglich nur für Raketen und erst später für Kriegszwecke benutzt.

Die früheste in Verwendung stehende Art ist wahrscheinlich die Bombe (Kat. Nr. 118, 119), ein Geschütz mit großem Kaliber für große Kugeln, und die Kanone (Kat. Nr. 120), ein längeres Geschütz für kleine Kugeln. Die Beispiele der Sammlung stammen aus dem 15. Jahrhundert. Daneben gab es auch Handbüchsen, wohl ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert, einläufig (Kat. Nr. 126–128) und gebündelt als sogenannte Orgelbüchse (Kat. Nr. 129). Die einläufige Handbüchse wurde mit Hilfe eines Zapfens in einen Holzschaft gesteckt, wie eine Standbüchse (Kat. Nr. 140) der Sammlung beweist. Die Orgelbüchse wurde mit Hilfe einer Dülle auf eine Holzstange gesteckt. Die erste gewehrartige Form des 15. Jahrhunderts ist die Hakenbüchse (Kat. Nr. 130–138), ein langer, großkalibriger Lauf mit einem Haken zum Einhängen in das Mauerwerk einer Burg. Die Hakenbüchsen benötigen keinen Holzschaft. Die modernere Form, die Standbüchse (Kat. Nr. 139–141) der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, weist keinen Haken, dafür aber einen Holzschaft auf, welcher sie auflegbar macht. Dies ist die Form, aus der sich die Muskete in der Form des Luntenschloßgewehres (Kat. Nr. 142–144) und des Radschloßgewehres (Kat. Nr. 145–147) entwickelt. Bei der Muskete handelt es sich um ein Militärgewehr mit langem, großkalibrigem Lauf, der der gotischen Büchse nahekommt.

In die Zukunft führt das Radschloßgewehr der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, welches die moderne Gewehrform mit zierlichem Lauf und reich mit Elfenbein verziertem Holzschaft aufweist. Verwendet wird das prunkvolle

55 Heinz Meyer, *Geschichte der Reiterkrieger*, Stuttgart 1982, S. 165

56 Brockhaus 17. Auflage, 17, Wiesbaden 1973, Stichwort Schwarz

## Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 209

Gewehr nur für Jagdzwecke. In der Sammlung befinden sich eine Reihe von reich mit Elfenbein verzierten süddeutschen Radschloßgewehren (Kat. Nr. 148–151) der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Eine Sonderform ist eine Radschloßpistole (Tromblon) (Kat. Nr. 151). Während die Hakenbüchsen, die Standbüchsen und die Luntenschloßgewehre des 15. und der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts ziemlich große Läufe um einen Meter aufweisen, sind die neuen Radschloßgewehre der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts in den Läufen kürzer und daher auch handlicher. Auch der Kaliberdurchmesser wird dementsprechend kleiner. Während die Haken- und Standbüchsen sowie die Luntenschloßgewehre noch Kaliber um 2 cm aufweisen, zeigt das neue Radschloßgewehr Kaliber um 1 cm. Die noch bis ins 17. Jahrhundert vorkommenden militärischen Radschloßmusketen allerdings weisen auch lange Läufe und große Kaliber auf (Kat. Nr. 145–147). Die plumpe kanonenrohrartige Gestalt der gotischen Büchse wird schon im Luntenschloßgewehr durch den Holzschaft zu einer gegliederten Form abgeändert. Das Radschloßgewehr weist nun einen kostbar ausgestatteten, verzierten und gegliederten Schaft auf, der mit dem Zweck allein nichts mehr zu tun hat, sondern ein künstlerisches Ideal anstrebt. „Prüft man die Bestände der Gewehrsammlungen regierender oder ehemaliger europäischer Königshäuser – wie etwa die der Habsburger (jetzt im Kunsthistorischen Museum, Wien), die der früheren Kurfürsten von Bayern (im Bayerischen Nationalmuseum, München) oder die der Könige von Dänemark und Schweden (im Zeughausmuseum Kopenhagen bzw. in der Königlichen Leibrückkammer, Stockholm) –, so ist eines der auffälligsten Merkmale die große Zahl der Büchsenmacher und die vielen verschiedenen Ursprungsstädte und -länder. Obwohl meistens die Umstände, unter denen die Geschenke gemacht wurden, längst vergessen sind, . . . wurde, wie auch bei Geschenken anderer Art, mehr Gewicht auf das kostbare Äußere als auf die tatsächliche Verwendbarkeit dieser Luxusfeuerwaffen gelegt.“<sup>57</sup>

Der Ritter und sein Schwert kommen im 15. und 16. Jahrhundert nur mehr in dekorativer Bedeutung vor, das Schwert und die Rüstung werden zum eleganten Aufputz verwendet. Ein sehr schöner Panzerstecher und zugehörige Sporen (Kat. Nr. 12) gehörten dem Landeshauptmann von Oberösterreich Bernhard von Schärffenberg. Es handelt sich um Kavaliereisen, welche repräsentativen Zwecken dienen. Um 1500 kommt es zu weiteren Neubildungen bei den Schwertern. Es entsteht der Katzbalger (Kat. Nr. 13), ein Schwert mit s-förmiger Parierstange, sowie die venezianische Schiavona (Kat. Nr. 34), deren aus Laubwerk gebildeter Korb bereits weit in die Zukunft weist. Mit einem glatten Spangenkorb wird sie bis ins 17. Jahrhundert erzeugt (Kat. Nr. 35–39). Alle diese Bemühungen dienen dem besseren Faustschutz. Im 16.

57 John F. Hayward, Die Kunst der alten Büchsenmacher 1, Hamburg, Berlin 1968, S. 15

Jahrhundert entwickelt sich das Schwert zu einem Typ mit einhändigem (Kat. Nr. 14, 15, 18–20), anderthalbhändigem (Kat. Nr. 16, 31) und zweihändigem Griff (Kat. Nr. 17, 21–30, 32, 33). Die Parierstange wird nun nach abwärts, nach aufwärts oder s-förmig gekrümmt, die Enden werden verdickt, Parierringe oder Parierknebel werden zum Schutz der Kämpfenden angebracht.

Während das Schwert eine Militärwaffe ist, entsteht in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts eine neue Waffe, der Degen, welcher nun dem Kavalier zu seiner persönlichen Verteidigung dient. Die Klinge des Degens, welche sich aus dem Dolch entwickelte, ist geschmeidiger, spitzer, elastischer als die des Schwertes, das Gefäß dient nur mehr dem Faustschutz. Die Degenklinge dient zum Durchbohren des ungepanzerten Gegners, aber nicht zum Zerhauen einer Rüstung. Zusammen mit dem Degen wird auch der Dolch verwendet. Beide Waffen gebraucht man bei der neuen, in Italien entstandenen Kampfarm des Fechtens, welche nicht für militärische Zwecke, sondern zum Schutz des Einzelnen gedacht war.<sup>58</sup> Vorbild ist der Panzerstecher des späten 15. Jahrhunderts. Die schönsten Degen schuf die Familie Piccinino in Mailand in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts: Antonio und sein Sohn Federico.<sup>59</sup> Von ihnen dürften nicht nur die Klingen, sondern auch die Gefäße stammen, welche typisch für die mailändischen Goldschmiedearbeiten dieser Zeit sind.<sup>60</sup> In der Sammlung befinden sich ein schlichter italienischer Degen (Kat. Nr. 61) der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die schönsten Degenklingen entstanden in Toledo. Ein Degen (Kat. Nr. 62) mit der Signatur der Familie Sahagun und der Passauer Stadtmarke ist eine Passauer Fälschung der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Alle Degen weisen eine gebogene Parierstange mit Griffbügel und Griffingen auf. Der zum Degenkampf zusätzlich dienende Dolch wird schon seit der Zeit um 1500 erzeugt. Auch er weist eine spitz zulaufende zumeist mehrkantige Klinge, eine Parierstange, einen verschalten Griff mit Knauf auf. Es gibt Garnituren aus Degen, Dolch und Hirschfänger, den man als Waidmesser bei der Jagd verwendet. Er weist allerdings eine Parierstange auf. In der Sammlung befindet sich ein prachtvoll eingelegetes Exemplar (Kat. Nr. 99) der Familie Sahagun in Toledo.

Ab dem späten 15. Jahrhundert wird das traditionelle Ringhemd umgestaltet zu einer gepanzerten Rüstung, die weniger geschmeidig war, aber im militärischen Kampf ohnehin nicht mehr gebraucht wurde. Es handelt sich jetzt um eine Prunkrüstung. Die Plattenharnische des späten 15. und 16. Jahrhunderts sind Meisterwerke der Waffenschmiede von Mailand und Süd-

58 Seitz 1, S. 250ff.

59 Ulrich Thieme, Felix Becker, allgemeines Lexikon der bildenden Künstler 26, Leipzig 1932, S. 581 – Seitz 1, T. XI, 2, T. III, IV

60 Thieme-Becker S. 582 – Brigitte Heinzl Wied, Studi sull 'arte delle sculture in pietre dure durante il rinascimento: i fratelli Sarachi, antichità viva 6, 1973

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 211

deutschland. In der Sammlung befinden sich nur einfachere Beispiele (Kat. Nr. 190–197). Eine in Italien gebräuchliche Jacke, der Korazin (Kat. Nr. 189), besteht aus auf Leinwand genieteten Eisenplättchen, welche mit Stoff überzogen waren. Unter den Sturmhauben (Kat. Nr. 202–208) und Morions (Kat. Nr. 209–214) des 16. Jahrhunderts ragen vor allem die Morions des Freiherrn Hans Albrecht von Sprinzenstein (Kat. Nr. 209) und ein Birnmorion (Kat. Nr. 210) hervor. Beide sind reich mit Grottesken verziert und vergoldet. Die Morions des Freiherrn von Sprinzenstein dürften eine toskanische, der Birnmorion eine spanische Arbeit der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts sein. Von Lucio Piccinino, dem Sohn Antonio Piccininos, stammt ein Prunkschild (Kat. Nr. 218) der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Varianten des Schildes befinden sich im kunsthistorischen Museum in Wien und im Deutschen Museum in Berlin.

**DAS ZEITALTER DES ABSOLUTISMUS DES  
17. UND 18. JAHRHUNDERTS:  
DER KAVALIER UND SEIN DEGEN**

Nach und nach bildet sich überall in Europa der fürstliche Absolutismus nach dem römischen Recht aus: princeps legibus absolutus.<sup>61</sup> Aus dem kriegerischen Ritter, der auf seiner Burg saß, wird nun der Kavalier (vom italienischen cavaliere), was zwar das Gleiche heißt wie Ritter (Reiter), jedoch etwas anderes bedeutet. Der Kavalier ist ein Höfling, dessen Bedeutung durch seine Stellung zu seinem Fürsten bestimmt wird. Der Kavalier übernimmt nun vielfältige Aufgaben, nicht nur kriegerische. Er wird in ein Zeremoniell eingebunden, dessen Aufgabe es ist, ihn in Ehrfurcht vor seinem Monarchen zu halten. Das französische Wort für Höfling ist courtisan. Seine weibliche Form, courtisane, geriet jedoch in Mißkredit und bedeutet nunmehr Kurtisane. Aus den Reihen der Hofdamen stammte die Mätresse des Königs und diese Stellung gereichte ihrer Familie zur großen Ehre. In reinsten Form findet sich dieses System in Frankreich, wo die Bourbonen von Ludwig XIII. bis Ludwig XVI. ein reiches Zeremoniell entfalteten. Vielleicht waren es die spanischen Königinnen in Frankreich, welche das Hofzeremoniell, welches man in Wien das spanische nennt, einführten. Frankreich wurde zum Vorbild in Europa. Die Konzentration des Adels am Hofe war sicherlich dazu angetan, das Volk von seiner Aristokratie zu entfremden. Dies wiederum führte zu Verwicklungen, welche Ende des 18. Jahrhunderts in Paris ausbrachen und die wir die französische Revolution nennen. Der höfische Lebensstil bestimmte auch die Art der Waffen, welche hauptsächlich in Verwendung waren. Dies

sind der Degen, das reich verzierte Jagdgewehr und die Pistole. Zentrum der Degenproduktion ist Toledo in Spanien und der Gewehr- und Pistolenproduktion Brescia in Oberitalien. Wichtige Produktionsstätten sind Solingen in Deutschland für Blankwaffen und Teschen in Schlesien für Feuerwaffen. Die überaus reiche Ausstattung der Waffen bestimmt nun ihren Wert, denn der Kavalier trägt eine Waffe, auch wenn er nicht im Kriege kämpft. Für diesen verwendet er einfachere Militärwaffen. Die Waffe des Kavaliere ist der Degen, welcher in den fürstlichen Sammlungen zu überragender Schönheit aufblüht. Neben der technisch perfekten geschmeidigen Klinge wird nun das Gefäß in reicher Goldschmiede- oder Eisenarbeit gestaltet. Die in der Linzer Sammlung befindlichen Degen sind selbstverständlich keine höfischen Prunkstücke. Das Wesentliche des Degens ist neben der spitzen Klinge das Gefäß, welches im Laufe des 17. Jahrhunderts immer mehr zum Faustschutz umgeformt wird. Degen mit gerader oder geschwungener sowie in den Griffbügel übergehender Parierstange weisen Griffbügel, Parierringe und Stichblätter auf. Führend sind die Toledaner Klingenschmiede wie Thomas da Aiala (Kat. Nr. 65,66), Nicolas Hortuno de Aguire (Kat. Nr. 67), Juan Ruiz (Kat. Nr.70). Besonders qualitativ ist ein Kavaliere (Kat. Nr. 68) von Francisco Ruiz, ebenfalls aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, welcher ein reich geschwungenes Gefäß mit eingehautem symmetrischem Laubwerk aufweist. Von weiteren Toledaner Degen (Kat. Nr. 63–72) der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts sind Degen (Kat. Nr. 69) dem Kavaliere des Francisco Ruiz sehr ähnlich. Ein weiteres Zentrum der Waffenkunst war Solingen in Deutschland, wo Johannes Beugel in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts eine Garnitur bestehend aus Degen (Kat. Nr. 73), Hirschfänger (Kat. Nr. 103) und Dolch (Kat. Nr. 90) schuf. Alle Gefäßteile sind reich mit eingehautem Laubwerk verziert, die Gefäße reich geschwungen. Die Arbeiten sind dem Degen von Francisco Ruiz in Toledo vergleichbar, aber von etwas größerer Art. Von Solingen stammt auch ein Militärdegen (Kat. Nr. 74). Ein weiteres deutsches Zentrum für Blankwaffen ist Passau, von wo mehrere Militärdegen stammen (Kat. Nr. 75–78). Ende des 17. Jahrhunderts weisen die Degen schon die in die Zukunftweisenden vergoldeten Messinggefäße auf, welche für das 18. Jahrhundert typisch sind. Es handelt sich bei diesen Degen zumeist um Kavaliere mit sehr geschmeidigen Klingen und leichtem Gewicht. Das Gefäß wird klein und zierlich und nimmt die einzelnen Stilformen des Kunstgewerbes auf. Der Degen des 4. Viertels des 17. Jahrhunderts (Kat. Nr. 79) weist eine reiche Reliefierung des Ornamentes und figuralen Dekors auf. Diese Entwicklung verstärkt sich noch im 18. Jahrhundert, in dem die Degen hauptsächlich Kavaliere und die Gefäße reich vergoldet sind und in ihrer Ornamentik die Entwicklung vom Regencestil, Rokokostil zum Louis-Seize-Stil durchlaufen. Das Gefäß wird nun klein und zierlich. Zahlreich sind in der Sammlung die Degen aus Toledo (Kat. Nr. 80,81,85–86). Ein Degen (Kat. Nr. 85) mit sil-

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 213

bernem Gefäß ist von Pedro del Monte. Zwei Degen (Kat. Nr. 83,84) weisen die Stadtbezeichnung Toledo in deutscher Sprache auf, was auf deutsche Kopien schließen läßt. Kopien nach Toledaner Degen dürften auch vier weitere Degen (Kat. Nr. 87) sein. Aus Deutschland sind ein Passauer Kavaliersdegen (Kat. Nr. 82) und zwei preußische Offiziersdegen (Kat. Nr. 88). Ein französischer Kavaliersdegen (Kat. Nr. 89) des 4. Viertels des 18. Jahrhunderts weist ein zierliches Gefäß mit Goldtauschierung auf.

Das Schwert spielt nun seine letzte Rolle und wird im militärischen und richterlichen Bereich eingesetzt. Bei den Schwertern der Sammlung handelt es sich hauptsächlich um italienische Schiavonas (Kat. Nr. 35–39), Richt- und Richterschwerter (Kat. Nr. 40–54). Wie bereits erwähnt taucht die Schiavona zum ersten Mal um 1500 auf und bildet im 17. Jahrhundert einen reichen aus Bändern gebildeten Gefäßkorb aus. Das Richtschwert führt den alten kreuzförmigen Schwerttyp fort. Eine Gruppe von Linzer Stadtrichterschwertern (Kat. Nr. 41,43–46) weist auf der Klinge Inschriften in Goldtauschierung auf. Unter den Militärschwertern der 1. H. des 17. Jahrhunderts (Kat. Nr. 55–58) befindet sich auch das Schwert von Stefan Fadinger (Kat. Nr. 56). Es ist eine toledanische Arbeit.

Eine der wichtigsten Waffen des Kavaliers ist die Jagdwaffe, welche sehr schön verziert und zuweilen auch mit seinem Wappen versehen ist. Neben deutschen und italienischen Dolchen (Kat. Nr. 90–92) und Messern (Kat. Nr. 93–98) des 17. und 18. Jahrhunderts finden sich in der Sammlung auch Hirschfänger (Kat. Nr. 99–116). Darunter ragen ein Stück mit vergoldetem Gefäß von Nicolas Hortuno de Aguire in Toledo (Kat. Nr. 100) und ein Hirschfänger von Johannes Beugel in Solingen (Kat. Nr. 103) hervor. Der Hirschfänger von Beugel gehört zu einer Garnitur von Degen, Dolch und Hirschfänger (Kat. Nr. 73, 103, 90) mit schöner eingehauener Ornamentik. Die meisten Hirschfänger der Sammlung stammen aus dem 18. Jahrhundert, vor allem aus dem ersten Viertel (Kat. Nr. 105–116). Sie weisen Messinggefäße mit Stichblättern auf, der Griff ist zumeist mit Schildpatt, Elfenbein, Hirschhorn e.c. belegt. Ebenso wie beim Degen spielt auch beim Hirschfänger im 18. Jahrhundert das vergoldete Messinggefäß eine dekorative Rolle. Eine Variante des Hirschfängers ist das Waidmesser, welches meist einen mit Hirschhorn belegten Griff aufweist. Die frühe Form ist nicht zuklappbar, die spätere Form jedoch ein Klappmesser (Kat. Nr. 93–95). Die wichtigsten Jagdwaffen sind nun das Gewehr und die Pistole. Berühmtes Zentrum der Schußwaffenproduktion des 17. Jahrhunderts war Brescia in Oberitalien. Vor allem die Familie Cominazzo hat meisterhafte Waffen angefertigt. Die italienischen Schußwaffen der Sammlung (Kat. Nr. 163–165, 169–173) sind zumeist mit reichen Eisenbeschlägen verziert. Ein weiteres wichtiges Zentrum der Gewehrproduktion des 17. Jahrhunderts war Teschen in Schlesien, welches die süddeutsche Tradition der mit Elfenbein eingelegten Holzschäfte fortsetzt.

Zusätzlich zu den Elfenbeineinlagen werden auch öfters Perlmutter, vergoldetes Messing als Zierde verwendet. Die Radschloßgewehre aus Teschen werden Teschinken genannt und dürften in der Gestaltung von türkischen Gewehren beeinflusst sein (Kat. Nr. 152–154). Besonders bemerkenswert sind zwei Radschloßgewehre des Freiherrn Hanns Ernst von Sprinzenstein von Maniass in Teschen (Kat. Nr. 152). Besonders qualitativ ist das Radschloßgewehr des Grafen Christoph Franz Khevenhüller (Kat. Nr. 161) vom österreichischen „Meister der Tierkopfranke“. Aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen auch eine Gruppe von Radschloßgewehren (Kat. Nr. 155, 156) mit Elfenbeineinlagen, wohl süddeutscher Provenienz. Aus dieser Zeit stammen auch einige deutsche Radschloßgewehre und -pistolen (Kat. Nr. 157–160) mit einfacherer Gestaltung. Sie dienten wohl eher militärischen Zwecken. Neben diesen deutschen Arbeiten finden sich in der Sammlung noch zwei reich verzierte Radschloßpistolen (Kat. Nr. 162) von Christoffel Claesz Pieck in Den Haag. Wie die Degen zeigen auch die Gewehre und Pistolen des 18. Jahrhunderts reich vergoldete Messingbeschläge, welche ihnen ein besonders prunkvolles Aussehen verleihen. In der Sammlung befinden sich drei Radschloßgewehre (Kat. Nr. 166–168) dieser Art, darunter eines von Johann Stehr in Lambach (Kat. Nr. 166), Johann Georg Zellner und Johann Andreas Neureither, in Salzburg (Kat. Nr. 167, 168).

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wird die Produktion von Radschloßfeuerwaffen zurückgedrängt durch die neue Steinschloßfeuerwaffe. In der Sammlung befinden sich einige Steinschloßpistolen (Kat. Nr. 170–173) aus Brescia mit reichen Eisenbeschlägen, darunter Arbeiten von Fortunato Cominazzo (Kat. Nr. 169) und Vincenzo Orlandi (Kat. Nr. 170). Italienische Beispiele des 18. Jahrhunderts sind ein Damengewehr (Kat. Nr. 185) mit Silberbeschlägen und eine Pistole von Lazaro Lazarino (Kat. Nr. 184) in Praga in Portugal. Die deutschen Steinschloßfeuerwaffen (Kat. Nr. 174–182) des 18. Jahrhunderts sind ebenso wie die Radschloßwaffen reich mit vergoldeten Messingbeschlägen verziert. Ein weiteres Waffenzentrum sind die Niederlande mit Lüttich, von wo die Sammlung eine Steinschloßpistole (Kat. Nr. 183) von Jakob Behr besitzt. Eine Steinschloßpistole (Kat. Nr. 178) von Sturm in Breslau weist ähnliche Beschläge auf wie die Pistole von Behr und wurde später zu einem Revolver umgebaut.

Im militärischen Bereich hat die Rüstung ihre Bedeutung verloren und wird nur mehr als Dekoration einer Person von Rang verwendet. Von einer Prunkrüstung König Philipps III. von Spanien stammt ein Prunkschild (Kat. Nr. 219) mit reicher islamischer Ornamentik. Er wurde in Egui bei Pamplona 1620 hergestellt. Die Sturmhaube hingegen lebt weiter im militärischen Gebrauch und wird als Zischegge nach türkischem Vorbild gestaltet. In der Sammlung befinden sich zwei Beispiele (Kat. Nr. 215) des 1. Viertels des 17. Jahrhunderts.

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des ö. Landesmuseums in Linz 215

## **DIE ORIENTALISCHEN WAFFEN DES 15.–18. JAHRHUNDERTS**

In der Sammlung befinden sich hauptsächlich Waffen des türkischen Reiches, gegen welches die Habsburger lange Zeit Krieg zu führen gezwungen waren. Sechs Waffen mit der Arsenalmarke von Istanbul stammen noch aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Besonders kostbar sind zwei Turbanhelme (Kat. Nr. 221) und eine Sturmhaube (Kat. Nr. 222) mit reichen Verzierungen. Eine einfache Sturmhaube (Kat. Nr. 223) gehört wohl zu einem Spetum (C 297). Ein einfacher Brustharnisch (Kat. Nr. 220) stammt ebenfalls aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Zwei persische Rundschilde (Kat. Nr. 224, 225) entstammen dem 16. Jahrhundert. Eine Gruppe von türkischen Steinschloßgewehren des 18. Jahrhunderts (Kat. Nr. 186) wurde vom Infanterie-Regiment Nr. 14 in seinen seit dem 18. Jahrhundert währenden Kämpfen auf dem Balkan erbeutet. Sie sind reich mit Messing, Eisen, Silber beschlagen und mit Perlmutter und Elfenbein eingelegt. Türkische Gewehrschäfte dieser Art dürften wohl Vorbild für die im 17. Jahrhundert in Teschen angefertigten Teschinken gewesen sein (Kat. Nr. 152)

## KATALOG

### ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- Aigner = Manfred Aigner, Die Nacht des Vergessens soll ein Ende haben. Zur weit zurückreichenden Geschichte des Linzer Judentums, Linz aktiv 107, 1988
- Böheim = Wendelin Böheim, Führer durch die Waffensammlung, Wien 1889
- Dießl = Wilhelm G. Dießl, Die orientalischen Helme des öö. Landesmuseums in Linz, Jahrbuch des öö. Musealvereines 126/1, Linz 1981
- Frank = Karl Friedrich von Frank, Standeserhebung und Gnadenakte für das deutsche Reich und die Österreichischen Erblande bis 1806, sowie kaiserlich österreichische bis 1823, 2, Senftenegg 1970
- Funcken = Liliane und Fred Funcken, Rüstungen und Kriegsgerät im Mittelalter, München 1979, Rüstungen und Kriegsgerät der Ritter und Landsknechte 15.–16. Jahrhundert, München 1980
- Gamber, Beaufort = Ortwin Gamber, Christian Beaufort, Katalog der Leibbrüstkammer II, Führer durch das Kunsthistorische Museum Nr. 39, Busto Arsizino 1990
- H = Höhe
- Heer = Eugène Heer, Der neue Stoeckel 1–3, Schwäbisch Hall 1978–1982
- Hermann = Hermann Historica OHG München 16. Auktion, München 1987
- Hessenmuseum = Schloßkaserne Hessenmuseum Linz, Linz 1926
- Hoff = Arne Hoff, Feuerwaffen 1,2, Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde 9, 9A, Braunschweig 1969
- Kal = Kaliber
- Müller, Kölling = Heinrich Müller, Hartmut Kölling, europäische Hieb- und Stichwaffen aus der Sammlung des Museums für deutsche Geschichte, Berlin 1981
- Ritter = Die Ritter, Burgenländische Landesausstellung Burg Güssing, Eisenstadt 1990
- Seitz = Heribert Seitz, Blankwaffen 1,2, Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde 4, Braunschweig 1965, 1968
- Siebmacher I/1 = Otto Titan von Hefner, Die Wappen der Souveraine der deutschen Bundesstaaten, Nürnberg 1856, J. Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch I/1
- Siebmacher IV/5 = Alois von Starkenfels, Oberösterreichischer Adel, Nürnberg 1885–1904, J. Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch IV/5
- Siebmacher IV/9 = Graf Rudolf Johann Meraviglia-Crivelli, Der böhmische Adel, Nürnberg 1886, J. Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch IV/9
- Sixl = P. Sixl, Entwicklung und Gebrauch der Handfeuerwaffen, Zeitschrift für Historische Waffenkunde 2, Dresden 1900–1902
- Sourdell Thomine, Spuler = Janine Sourdell-Thomine, Berthold Spuler, Die Kunst des Islam, Propläen Kunstgeschichte 4, Berlin 1973
- Suttner = Gustav von Suttner, Der Helm von seinem Ursprunge bis gegen Mitte des siebzehnten Jahrhunderts, Wien 1878
- Thomas, Gamber = Bruno Thomas, Ortwin Gamber, Katalog der Leibbrüstkammer I, Führer durch das Kunsthistorische Museum 13, Wien 1976
- Thomas, Gamber, Schedelmann = Bruno Thomas, Ortwin Gamber, Hans Schedelmann, Die schönsten Waffen und Rüstungen aus europäischen und amerikanischen Sammlungen, Heidelberg, München 1963
- Wacha = Georg Wacha, Stadtrichterschwerte in Österreich mit besonderer Berücksichtigung der Linzer Beispiele, Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 1993.

Der Katalog enthält nur die im Schloßmuseum in Linz befindlichen qualitativsten Waffen der Zeit vom 12.–18. Jahrhundert. Die entlehnten Waffen, die weniger qualitativ sind sowie das Waffenzubehör sind hier nicht berücksichtigt. Die große Gruppe der Stangenwaffen (Stich- und Schlagwaffen) sowie die Bogenwaffen müssen in Zusammenhang mit den Bauernkriegswaffen behandelt werden, welche sich zumeist im Bauernkriegs-

museum in Peuerbach befinden. Die Waffen des 19. und 20. Jahrhunderts sind fast alle im Heeresmuseum in Schloß Ebelsberg. Auch der Säbel und der Pallasch, als Vorstufe der Blankwaffe des 19. Jahrhunderts, gehören in diesen Zusammenhang.

Ein Teil der Jagdwaffen befindet sich in Schloß Hohenbrunn. Die Karteikarten sind hier nur auszugsweise wiedergegeben. Bei den Maßen der Feuerwaffen wird zuerst die Höhe des Laufs und dann des Schafts genannt.

#### BLANKWAFFEN

- 1 C 2185 Kreuzritterschwert des Chadelhoh I. von Falkenstein (1173–1190), Eisen, mit Gold tauschiert, auf der Klinge Jerusalemkreuz, Kreis, Kreuz, Kreuz im Kreis, Blutrinne, gerade Parierstange, Knauf Kugelsegment, Bayern 4. V. 12. Jh., H. 99. 7, aus der Sammlung des Linzer Eisenhändlers Anton Pachinger, laut Inschrift auf der fehlenden neuen Scheide 1892 gefunden in einem Steinsarg in der Gruft der Burg Falkenstein im Mühlviertel, Lit.: Siebmacher IV/5, S. 42f.–Seitz 1, S. 127f. – Müller-Kölling Abb. 3/5 – Die Ritter Nr. 34
- 2 C 45 Kreuzritterschwert, Eisen, mit Silber tauschiert, auf der Klinge Jerusalemkreuz, Kreise, gerade Parierstange, Knauf Kugelsegment, 12. Jh., H. 102, 1887 gefunden beim Bau der Mühlkreisebahn bei der Schönbergmühle, Gemeinde Auberg, Geschenk der Bahnkommissäre, Lit.: Müller-Kölling Abb. 3–5
- 3 C 3523 Kreuzritterschwert, Eisen, auf der Klinge Kreuz, Rosette, gerade Parierstange, Knauf Kugelsegment, 12. Jh., H. 117 cm, Lit.: Müller-Kölling Abb. 3–5
- 4 C 2176 Ritterschwert, Eisen, Klinge Inschrift SOSOS, abgebrochen, Parierstange fehlt, Knauf Kugelsegment, 12. Jh., H. 87 cm, 1940 ausgebagert in der Donau bei Aschach, Geschenk Wasserstraßenamt Linz, Lit.: Müller-Kölling Abb. 5
- 5 C 2766 Ritterschwert, Eisen, gerade Parierstange, Knauf Kugelsegment, Klinge abgebrochen, 12. Jh., H. 72 cm, 1977 gefunden in der Schottergrube Fischen, 1978 erworben, Lit.: Müller-Kölling Abb. 3–5
- 6 C 2767 Ritterschwert, Eisen, gerade Parierstange, Knauf Kugelsegment, 12. Jh., H. 110 cm, gefunden 1979 in der Schottergrube Abwinden, 1979 erworben, Lit.: Müller-Kölling Abb. 3–5
- 7 C 3247 Ritterschwert, Eisen, Knauf Kugelsegment, Klinge abgebrochen, Parierstange fehlt, 12. Jh., H. 83 cm, 1976 gefunden beim Brückenbau in Ebelsberg, 1976 erworben, Lit.: Müller-Kölling Abb. 3–5
- 8 C 2630 Ritterschwert, Eisen, runder flacher Knauf mit Einlage, diese fehlt, Klinge abgebrochen, gerade Parierstange, A. 14. Jh., H. 60 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 88 – Müller-Kölling Abb. 23

- 9 C 2625 Ritterschwert, Eisen, Knauf Sempacher Typus, Parierstange abgebrochen, E. 14. Jh., H. 113 cm, gefunden im Donauschotter, Lit.: Seitz 1, Abb. 96
- 10 C 3524 Ritterschwert, Eisen, Knauf Sempacher Typus, E. 14. Jh., H. 110 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 96
- 11 C 2629 Ritterschwert, Eisen, Klinge mit Kreuz im Kreis, darunter Kreuz, gebogene Parierstange, flacher ovaler Knauf, um 1400, H. 110 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 90
- 12 C 3344, 3345 Panzerstecher mit Scheide und Sporen des Landeshauptmanns von Oberösterreich Bernhard I. von Schärffenberg (1478–1484), Eisen, vergoldet, Leder, Sporen mit Marke WT im Kreis, dreieckige Klinge, gedrehter Griff mit vergoldetem Eisendraht, dunkle Lederscheide mit vergoldetem Eisenbeschlag, 1478–1484, H. 144, 27 cm, 1965 gefunden in der Schärffenberggruft in St. Laurenz in Lorch, Lit.: Siebmacher IV/5, S. 321 – Seitz 1, T. VI – Thomas, Gamber Abb. 56
- 13 C 2694 Katzbalger, Eisen, Bodenfund, Klinge mit in Gold tauschierter Marke, die s-förmige Parierstange horizontal, dreieckiger Knauf, Schweiz um 1500, H. 80 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 110
- 14 C 422 Schwert, Eisen, Leder, einschneidige Klinge, eingehaute Ornamente, Spitze abgebrochen, nach abwärts gebogene Parierstange mit zwei Parierringen, Knauf kugelförmig, spiralig gerippt, um 1500, H. 112 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 1, Abb. 188
- 15 C 477 Schwert, Eisen, Leder, einschneidige Klinge mit Marke Kreuz über N in Kartusche, Parierstange nach aufwärts gebogen, Stichblatt, Knauf vierkantig, um 1500, H. 85 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 1, Abb. 124
- 16 C 399 Anderthalbhänder, Eisen, Holz, Leder, Parierstange mit Parierring, Knauf mit gewulstetem Hals, um 1500, H. 131 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 191
- 17 C 420 Zweihänder, Eisen, Leder, zweischneidige Klinge, Parierstange mit Parierknebel, Klinge Marke in Kreis, Knauf kugelförmig, um 1500, H. 179 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 1, Abb. 191
- 18 C 2396 Schwert, Eisen, einschneidige Klinge mit Marke Stern, Parierstange mit Stichblatt mit Griffbügel, Daumenring, flacher Knauf, 1. H. 16. Jh., H. 95 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 227
- 19 C 421 Schwert, Eisen, Leder, zweischneidige Klinge mit Marke zwei Halbmonde, abwärts gekrümmte Parierstange, korbartige Parierringe, gerippter birnförmiger Knauf, M. 16. Jh., H. 123 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 1, Abb. 188
- 20 C 416 Schweinsschwert, Eisen, Leder, vierkantige Klinge mit zweischneidigem Ende, gerade Parierstange mit zwei Parierringen, Klinge Marke Halbmond unter Kreissegment, birnförmiger Knauf, M. 16. Jh., H. 129.5 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 1, Abb. 205

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 219

- 21 C 389 Zweihänder, Eisen, Samt, geflammte Klinge mit Parierhaken, gerade Parierstange mit Parieringen, birnförmiger Knauf, Deutschland 2. H. 16. Jh., H. 165 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 22 C 390 Zweihänder, Eisen, Leder, geflammte Klinge mit Parierhaken, gerade Parierstange mit Parier- und Faustschutzringen, kartuschenartiger Knauf, Deutschland 2. H. 16. Jh., H. 171 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 23 C 391 Zweihänder, Eisen, Leder, Wollfransen, zweischneidige Klinge mit Parierhaken, gekrümmte Parierstange mit Parieringen und Parierknebel, kugelförmiger Knauf, undeutliche Marke auf der Klinge, Deutschland 2. H. 16. Jh., H. 168 cm, 1905 Geschenk Sparkasse Linz (Sammlung Hafner), Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 24 C 392 Zweihänder, Eisen, Samt, zweischneidige Klinge mit Parierhaken und Marke Kreuz über Kreis, gekrümmte Parierstange mit Parieringen, vasenförmiger Knauf, Deutschland 2. H. 16. Jh., H. 176.5 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 25 C 393 Zweihänder, Eisen, Samt, geflammte Klinge mit Parierhaken, Marke Wolf, Dreipaß über L, gekrümmte Parierstange mit Parierbügel und Parierknebel, birnförmiger Knauf, Passau 2. H. 16. Jh., H. 192 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 26 C 394 Zweihänder, Eisen, Leder, zweischneidige Klinge, gekrümmte Parierstange mit Parieringen, kugelförmiger Knauf, Deutschland 2. H. 16. Jh., H. 161 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 27 C 396 Zweihänder, Eisen, Leder, geflammte Klinge mit undeutlicher Marke, mit Parierhaken, gekrümmte Parierstange mit Parieringen und Parierknebel, vasenförmiger Knauf, Deutschland 2. H. 16. Jh., H. 174 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 28 C 397 Zweihänder, Eisen, Samt, geflammte Klinge mit Parierhaken, gekrümmte Parierstange mit Parieringen und Parierknebel, kugelförmiger Knauf, Deutschland 2. H. 16. Jh., H. 170 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 29 C 398 Zweihänder, Eisen, Samt, zweischneidige Klinge mit Parierhaken, gekrümmte Parierstange mit Parieringen und Parierknebel, kugelförmiger Knauf, Deutschland 2. H. 16. Jh., H. 168 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 30 C 417 Zweihänder, Eisen, Samt, geflammte Klinge mit Parierknebel, Marke Wolf, Datum und Inschrift, gekrümmte Parierstange mit Parieringen, gerippter Knauf, Passau 1590, H. 165 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 31 C 419 Anderthalbhänder, Eisen, Leder, zweischneidige Klinge mit Marke Kreuz in Kreis, gerade Parierstange mit Parieringen, kugelförmiger Knauf, Deutschland 2. H. 16. Jh., H. 149 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 32 C 423 Zweihänder, Eisen, Samt, zweischneidige Klinge mit Parierhaken, gerade Parierstange mit Parieringen, vasenförmiger Knauf, Deutsch-

- land 2. H. 16. Jh., H. 174 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 33 C 2686 Zweihänder, Eisen, Leder, zweischneidige Klinge mit Parierhaken, gekrümmte Parierstange mit Parieringen, Deutschland 2. H. 16. Jh., H. 185 cm, 1960 erworben aus Schloß Neuwarthenburg, Lit.: Seitz 1, Abb. 200
- 34 C 2395 Schiavona, Bodenfund, Eisen, breite Klinge mit Blutrinne mit Marke Kreis mit Durchmesser, Gefäßkorb aus Laubwerk mit Daumenring, viereckiger Knauf, Italien um 1500, H. 100 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 106, 107. – Müller, Kölling Nr. 23
- 35 C 450 Schiavona, Eisen, Leder, einschneidige Klinge mit Marke Kreuz unter Herz, gerade Parierstange mit Pariering und Daumenring, Spangenkorb, vierkantiger Knauf, Italien um 1600, H. 93 cm
- 36 C 484 Schiavona, Eisen, Leder, zweischneidige Klinge mit drei Marken gezahnter Kreis, Spangenkorb mit Daumenring, Bronzeknauf in Form eines Blumenkelchs, Italien 1. H. 17. Jh., H. 103 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 137
- 37 C 485 Schiavona, Eisen, Leder, zweischneidige Klinge mit beiderseitiger Marke dreifach gestrichenes Ypsilon, Spangenkorb mit Daumenring, flacher Knauf, Italien 1. H. 17. Jh., H. 103 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 137
- 38 C 487 Schiavona, Eisen, Leder, zweischneidige Klinge mit Marken liegendes Kreuz mit stehendem Kreuz, Z darüber Kreuz, Spangenkorb mit Daumenring, Bronzeknauf sechseckig, Italien 1. H. 17. Jh., H. 110 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 137
- 39 C 503 Schiavona, Eisen, Leder, zweischneidige Klinge mit Marke Viertelrad mit Monogramm FV in Kartusche, Spangenkorb mit Daumenring, Bronzeknauf in Form eines Blumenkelchs, Lederscheide mit Eisen- und Messingbeschlägen, Italien 1. H. 17. Jh., H. 98 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 137
- 40 C 710 Richtschwert des Johann Georg Schratzenbacher, Eisen, Leder, Messing, Klinge graviert, mit Inschrift, Datum, Säbelgefäß später, 152., Gefäß 2. H. 17. Jh., H. 88 cm, 1842 Geschenk von Ludwig Diernacher, Kallham, Lit.: Seitz 2, Abb. 170
- 41 C 712 Richterschwert des Peter Wais in Linz, Eisen, Goldtauschierung, vergoldet, Samt, Leder, Klinge mit Inschrift und Datum, gerade Parierstange mit Daumenring, Knauf birnförmig, Lederscheide mit vergoldeten Eisenbeschlägen, 1598, H. 122 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 16 – Wacha Nr. 1
- 42 C 41 Richtschwert, Eisen, Bodenfund, gerade Parierstange, Knauf fehlt, um 1600, H. 92 cm, 1851 erworben, ausgegraben am Linzer Hauptplatz
- 43 C 709 Richterschwert des Hans Georg Schreckinger in Linz, Eisen, teilweise vergoldet, Goldtauschierung, Leder, Klinge mit Wappen des

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz I

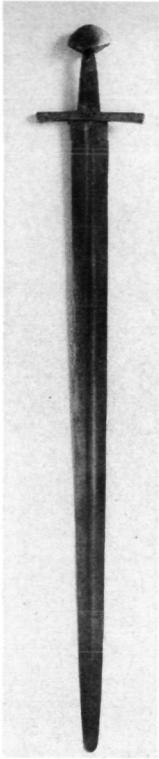


Abb. 1



Abb. 2

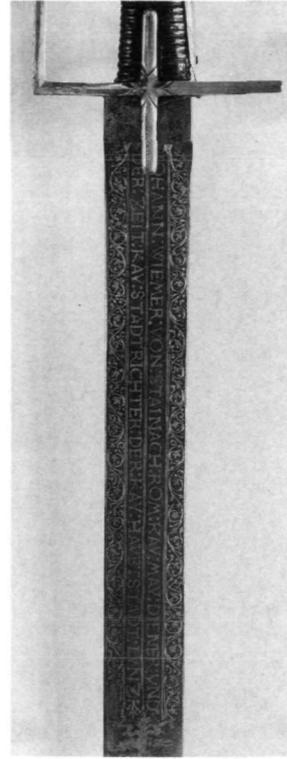


Abb. 3

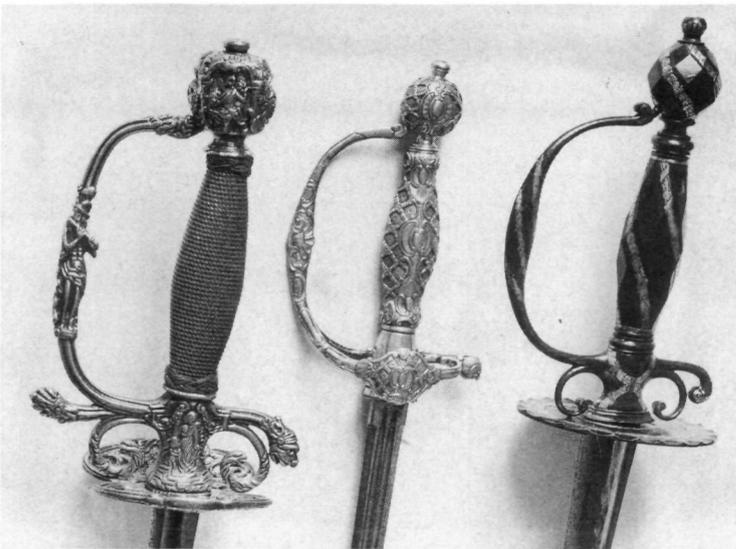


Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

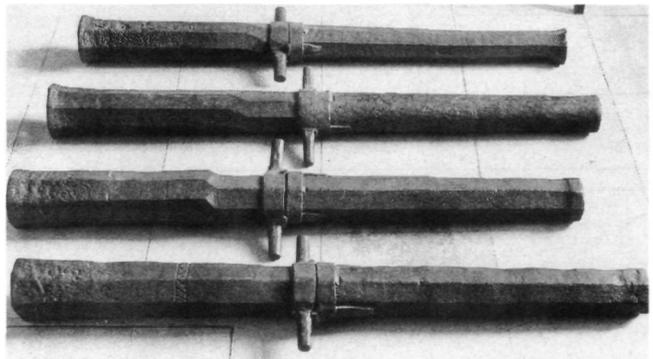


Abb. 7

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz III

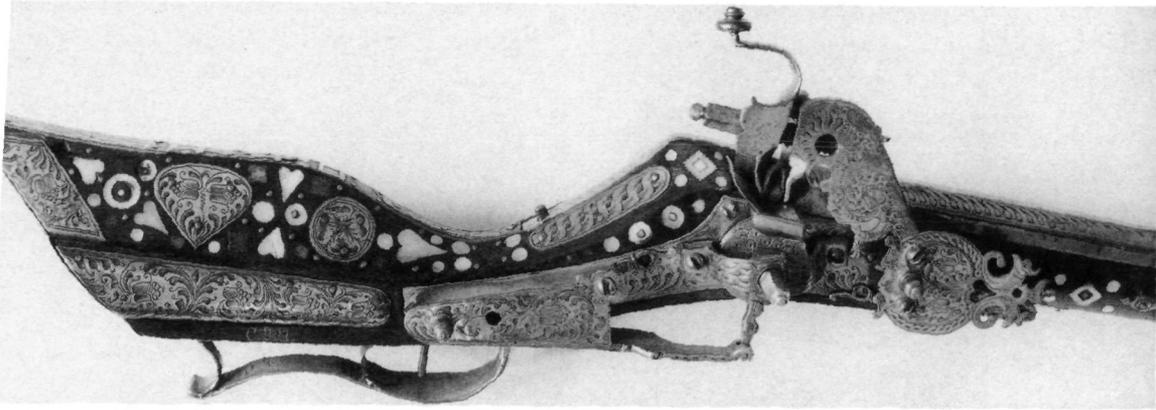


Abb. 8

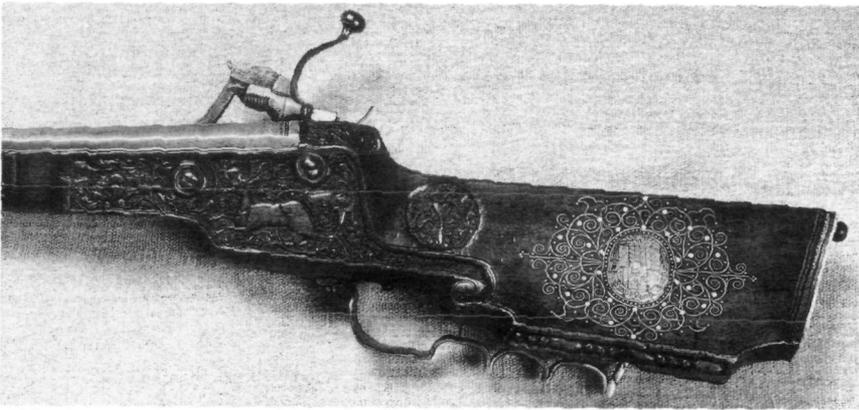


Abb. 9

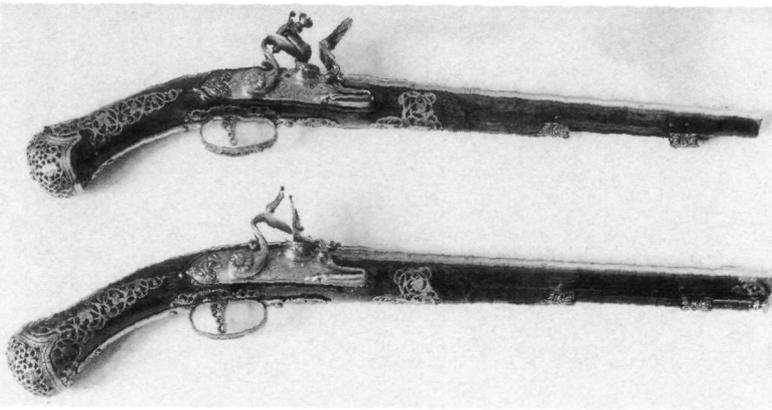


Abb. 10

IV

Brigitte Heinzl



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13

- Richters und der Stadt Linz, Inschrift, Datum, gerade Parierstange mit Daumenring, 1625, H. 116 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 16 – Wacha Nr. 2
- 44 C 711 Richterschwert des Thomas Wappelshammer in Linz, Eisen, Messing, Silber- und Goldtauschierung, Fischhaut, Klinge mit Inschrift und Datum, Wappen von Oberösterreich, späteres Gefäß in Säbelform, 1632, Gefäß 2. H. 17. Jh., H. 95 cm, 1838 Geschenk Franz Gerber, Linz, Lit.: Seitz 2, Abb. 177 – Wecha Nr. 3
- 45 C 708 Richterschwert des Johann Wiemer von Stainach in Linz, Eisen, Gold- und Silbertauschierung, Messing, Leder, Klinge mit Inschrift und Datum, späteres Gefäß in Säbelform, gerade Parierstange mit Daumenring, 1636, Gefäß 2. H. 17. Jh., H. 103 cm, 1901 Geschenk Graf Karl Montjoie, Lit.: Seitz 2, Abb. 170 – Wacha Nr. 4
- 46 C 714 Severimus Harsch, Richterschwert des Michael Zorn von Linz, Eisen, graviert, vergoldet, Samt, Klinge mit Inschrift und Datum, gerade Parierstange, polygonaler Knauf, Scheide Samt, vergoldete Eisenbeschläge, Passau 1659, H. 121 cm. Leihgabe der Gemeinde Linz 1891, Lit.: Seitz 2, Abb. 16 – Wacha Nr. 5
- 47 C 661 Richterschwert des Marten Vogel, Eisen, Holz, Klinge mit Inschrift, Datum und Marke Wolf, Parierstange einseitig abgebrochen, polygonaler Knauf, Scheide Leder, Passau 1663, H. 104 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 16
- 48 C 715 Richterschwert des Georg und Leopold Sinharringer von Linz in Tillysburg und Steyr, Eisen, Kupferdraht, Messing, Klinge mit Inschrift und Datum, gerade Parierstange, polygonaler Knauf, vor 1695, H. 98,5 cm, 1837 Geschenk Bernhard Benedict und Otilie Brandstätter, Steyr, Lit.: Musealblatt 22, 1841, S. 89 – Seitz 2, Abb. 16
- 49 C 713 Richterschwert, Eisen, graviert, Kupferdraht, Messing, Klinge mit Inschrift (Hinrichtung in Linz) und Datum, gerade Parierstange, kugelförmiger Knauf, vor 1696, H. 116 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 16
- 50 C 662 Richterschwert, Eisen, Leder, schwarze Schnur, Klinge mit Marken Wolf und Rose; Parierstange abgebrochen, polygonaler Knauf, Klinge abgebrochen, Lederscheide mit Eisenbeschlägen, Passau 17. Jh., H. 48 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 16
- 51 C 663 Richterschwert, Eisen, Holz, abgebrochene Klinge mit tauschierten Marken Löwe, Reichsapfel, graviert, gerade Parierstange mit Stichblatt, Holzgriff mit Eisenkappe, Solingen? 17. Jh., H. 80 cm, Lit.: Müller-Kölling Abb. 170
- 52 C 707 Richterschwert, Eisen, Holz, Klinge graviert, Inschrift unleserlich, Säbelgefäß, Holzgriff mit Eisenkappe, 17. Jh., H. 90,5 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 170
- 53 C 2010 Richterschwert, Eisen, Messing, Holz, Klinge mit Inschrift, geätzt, gerade Parierstange, polygonaler Knauf, 17. Jh., H. 97 cm, 1909

- Geschenk Oberbaurat Rundspaden, Gmunden, Lit.: Seitz 2, Abb. 16
- 54 C 706 Richtschwert, Eisen, Kupfertauschierung, Hirschhorn, Klinge mit Marke Wolf, Parierstange in Griffbügel übergehend, Stichblätter mit Daumenloch, Griff mit Hirschhornbelag, Passau um 1700, Griff später, H. 83 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 189
- 55 C 2397 Johannes Wundes, Fußturnierschwert, Eisen, zweischneidige Klinge mit Inschrift, drei Marken Königskopf auf beiden Seiten, Parierstange mit Griffbügel, Fingerringe, flacher Knauf, Solingen um 1600, H. 95 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 252A – Müller Kölling Abb. 165
- 56 C 2175 Schwert Stefan Fadingers, Eisen, schwarz lackiert, geflammte Klinge mit Marke Palmette über Kreuz, Gefäß korbartig, birnförmiger Knauf, Toledo 1. V. 17. Jh., H. 96 cm, Leihgabe KHM Wien, Lit.: Böhheim S. 138, Nr. 822
- 57 C 454, 410 Offizierschwerter, Eisen, Leder, zweischneidige Klinge mit tauschierten Marken Krummstab, 3 Z, Herz mit Kreuz an der Spitze, Parierstange s-förmig mit Griffbügel, Parierring, flacher, eckiger Knauf, Italien 1. H. 17. Jh., H. 83,5, 96 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 31, Seitz 1, Abb. 269
- 58 C 2403 Schwert, Eisen, zweischneidige Klinge mit Marke Wolf, Datum 1646, Säbelgefäß später, Passau 1646, Gefäß 2. H. 17 Jh., H. 91 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 177 – Müller, Kölling Abb. 353
- 59 C 447, 469, 478 Schwerter, Eisen, zweischneidige Klinge mit Marke Mondsichel mit Punkt, gekrümmte Parierstange mit Parierring und Griffbügel, flacher, querstehender Knauf, C 469 reich graviert mit Laubwerk, Italien 1. H. 17. Jh., H. 91, 87, 88,5 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 230, Seitz 2, Abb. 31 – Müller, Kölling Abb. 128
- 60 C 453 Schwert, Eisen, Messingdraht, zweischneidige Klinge mit Marke gekrümmte Schlange, gekrümmte Parierstange mit Parierring und s-förmigem Griffbügel, flacher, querstehender Knauf, Italien 1. H. 17. Jh., H. 74 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 230
- 61 C 3527 Degen, Eisen, Leder, Klinge mit Marke J zweimal quergestrichen auf beiden Seiten, Gefäßkorb, gewölbter rechteckiger Knauf, Italien E. 16. Jh., H. 100 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 241
- 62 C 472 Degen, Eisen, Messingdraht, Klinge Marke Wolf und Signatur SAHAGUN, Parierstange gekrümmt mit Parierring, Faustschutzbügel und Griffbügel, Knauf birnförmig, Passau 2. H. 16. Jh., Kopie nach Toledo, H. 101 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 64,259/1,2,73, 74
- 63 C 405 Degen, Messingdraht, schmale zweischneidige Klinge mit Inschrift (vielleicht EN TOLEDO), Marke Palmette über Kreuz, geschwungene Parierstange mit Griffbügel, Faustschutzbügel,

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 223

- Parierring und Parierknebel, flacher, herzförmiger Knauf, Toledo um 1600, H. 104 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 219, 220
- 64 C 404 Degen, Eisen, schwarz lackiert, dreikantige Klinge mit Inschrift, an beiden Seiten Marke König in Kartusche, Gefäßkorb mit gerader Parierstange, Parierring, Griffbügel, runder Knauf, alles diamantiert, Toledo um 1600, H. 123,5 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 59
- 65 C 438 Thomas Aiala, Kavaliersdegen, Eisen, Eisendraht, zweischneidige Klinge mit Marke S/T in gekrönter Kartusche, geschwungene Parierstange mit Griffbügel, Parierring, Faustschutzbügel, Knauf gestutzter Kegel, Toledo um 1600, H. 101 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 56,259/93
- 66 C 583 Thomas Aiala, Kavaliersdegen, Eisen, Messing, vergoldet, Klinge mit Signatur, Messinggefäß später, Parierstange mit Stichblatt, Griffbügel, kugelförmiger Knauf, Toledo um 1600, Gefäß 3. V. 18. Jh., H. 93 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 114, 259/93
- 67 C 575 Nicolas Hortuno de Aguire, Kavaliersdegen, Eisen, Messing, Eisendraht, Klinge mit französischer Inschrift, Meistermarke H, Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, achtkantiger Knauf, Toledo 1. H. 17. Jh., H. 98 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 259, Nr. 80
- 68 C 406 Francisco Ruiz, Kavaliersdegen, Eisen, schmale Klinge mit Signatur, Korbgefäß vorne mit eingehautem, symmetrischem Laubwerk, Toledo 1. H. 17. Jh., H. 113 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 54, 259/16,17
- 69 C 448, 488, 432, Kavaliersdegen, Eisen, dünne zweischneidige Klinge, Korbgefäß, oblonger Knauf, Toledo 1. H. 17. Jh., H. 126, 116, 127 cm, Geschenk Sparkasse Linz 1905 (Sammlung Hafner), Legat Moriz von Az 1883
- 70 C 3555 Juan Ruiz, Kavaliersdegen, Eisen, Kupferdraht, Klinge mit Signatur, Parierstange mit Griffbügel (abgebrochen), Stichblatt, graviertes Blattdekor, Toledo M. 17. Jh., 103 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 40
- 71 C 407 Juanes, Degen, Eisen, Messingdraht, zweischneidige Klinge mit Marke S/I in gekrönter Kartusche, geschwungene Parierstange mit Parierring, Griffbügel, Faustschutzbügel, vasenförmiger Knauf, Toledo um 1600, H. 106 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 56, 259/57
- 72 C 431 Reiterdegen, Eisen, Eisendraht, graviert, zweischneidige Klinge mit Marke zwei liegende Kreuze auf beiden Seiten, korbartiges Gefäß mit polygonalem Knauf, Toledo um 1600, H. 118 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 56
- 73 C 468 Johannes Beugel, Kavaliersdegen, Eisen, graviert, Messingdraht, zweischneidige Klinge mit Signatur IOHANNI auf beiden Seiten, gekrümmte Parierstange mit Stichblatt, Daumenring, Parierringen, eingehaute Laubornamente, Solingen 1. H., 17. Jh., H. 104,5 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 30, 31, 258 R

- 74 C 471 Haudegen, Eisen, Messingdraht, zweischneidige Klinge mit Stadt-signatur, geschwungene Parierstange mit Parier- und Daumenring, muschelförmiges Stichblatt, pyramidenförmiger Knauf, Solingen M. 17. Jh., H. 89 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 64
- 75 C 415 Degen, Eisen, Messingdraht, zweischneidige Klinge mit Marke Wolf, gerade Parierstange mit Parierring, Faustschutzbügel, Griffbügel, Stichblatt, eiförmiger Knauf, Passau um 1600, H. 101,5 cm, Lit.: Seitz 1, Abb. 242
- 76 C 437 Degen, Eisen, Messingdraht, zweischneidige Klinge mit Marke Wolf, Königskopf, geschwungene Parierstange, Parierringe, Faustschutzbügel, Stichblatt, Passau 1. H. 17. Jh., H. 102,5 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 56
- 77 C 459 Degen, Eisen, Eisendraht, zweischneidige Klinge mit Marke Wolf, DK in Kartusche, Datum beiderseits, Korbgefäß, gedrückter Kugelknauf, Passau 1666, H. 96 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 64
- 78 C 482 Reiterdegen, Eisen, Leder, Eisendraht, zweischneidige Klinge mit Marken Wolf, König mit Szepter und Krone, Reichsapfel, Korbgefäß, birnförmiger Knauf, Passau 4. V. 17. Jh., H. 94,5 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 123
- 79 C 564, 565, 567, 603 Kavaliersdegen, 4 Stück, Eisen, Messing, vergoldet, Eisen- und Kupferdraht, zweischneidige Klinge, Gefäß mit Stichblatt, Parierstange, Griffbügel, Kugelknauf, reich reliefiert, Akanthusdekor, figuraler Dekor, C 564, 565, Eisengefäß, C 567, 603, Messinggefäß, 4. V. 17. Jh., H. 99,5, 93,5, 95, 87 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 106, 113
- 80 C 608 Offiziersdegen, Eisen, Messing, zweischneidige Klinge mit Stadt-signatur EN TOLEDO, Marke Palmette über Kreuz, Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, Kupferdraht am Griff, vasenförmigr polygonaler Knauf, Akanthusornamente, Toledo um 1700, H. 98,5 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 92
- 81 C 601 Kavaliersdegen, Eisen, graviert, dreischneidige Klinge mit Bandwerk, Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, polygonaler Knauf, Toledo 1. V. 18. Jh., H. 97 cm, Lit.: Seitz 2, T. VI
- 82 C 511 Degen, Eisen, Messingdraht, zweischneidige Klinge mit Marken Wolf, Reichsapfel, gerade Parierstange mit Parierring, Griffbügel, birnförmiger Knauf, Passau 1. V. 18. Jh., H. 100 cm
- 83 C 2755 Kavaliersdegen, Eisen, Messing, zweischneidige Klinge mit Stadt-signatur IN TOLEDO, Marke Kreuz mit Palmette, gekrümmte Parierstange mit Parierbügel, Griffbügel, Stichblatt, kannelierter Knauf, Deutschland 1. V. 18. Jh., H. 100 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 112
- 84 C 577 Kavaliersdegen, Eisen, Messing, Holz, zweischneidige Klinge mit Stadt-signatur IN TOLEDO, Marke Kreuz mit Palmette, geschwungene

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 225

- Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, eiförmiger Knauf, Deutschland 1. V. 18. Jh., H. 94 cm, Legat Moriz von Az 1883
- 85 C 602, 584, 3199 Kavaliersdegen, Eisen, Silber, Messing, vergoldet, zweischneidige Klinge, C 602 Signatur PEDRO DEL MONTE EN TOLEDO, C 3199 Marke vier Quadrate, Gefäß kurze Parierstange mit Griffbügel, kleiner Parierring, Kugelknauf, Rokokoornamenten, C 602, Silbergefäß, C 584, 3199 Messinggefäße, Toledo 3. V. 18., Jh., H. 85, 83,5, 87 cm
- 86 C 563, 582 Kavaliersdegen, 2 Stück, Eisen, Messing, vergoldet, zweischneidige Klinge mit Stadtsignatur EN TOLEDO, C 582 Marke Palmette über Kreuz, Messinggefäß, gerade Parierstange mit Griffbügel (bei C 563 abgebrochen), herzförmiges Stichblatt, kugelförmiger Griff, Rocail-ornamentik, Toledo 3. V. 18. Jh., H. 88,5, 94 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 114
- 87 C 568, 589, 593, 605 Kavaliersdegen, 4 Stück, Eisen, Messing, vergoldet, zweischneidige Klinge, C 589 Marke Sonne mit zwei Sternen, Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, kugelförmiger Knauf, Muscheldecor, 3. V. 18. Jh., H. 99, 86,5, 103, 78 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 114
- 88 C 655, 659, Offiziersdegen, Eisen, Messing, Leder, zweischneidige Klinge mit Marke, Messinggefäß, Korbgefäß mit Adler und Initialen FR, eiförmiger Knauf, Preußen 3. V. 18. Jh., H. 109, 110 cm, Lit.: Müller-Kölling Abb. 324
- 89 C 569 Kavaliersdegen, Eisen, Goldtauschierung, zweischneidige Klinge, Gefäß mit Goldtauschierung, ovales Stichblatt, Griffbügel, Knauf in Diamantschliff, Frankreich 4. V. 18. Jh., H. 92 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, T. VIII
- 90 C 736 Johannes Beugel, Dolch, Eisen, graviert, zweischneidige Klinge mit Marke Kopf, s-förmige Parierstange mit Griff, eiförmiger Knauf, graviertes Laubwerk, Solingen 1. H. 17. Jh., H. 43 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 196, 258 R
- 91 C 725 Johannes Beugel, Dolch, Eisen, zweischneidige Klinge mit Signatur JOHANI, gerade Parierstange, Knauf laternenförmig, Solingen 1. H. 17. Jh., H. 36,5 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 197, 258 R
- 92 C 747 Peter Munich, Dolch als Kinderdegen, Eisen, schwarz bemalt, vergoldet, graviert, Messing, dreischneidige Klinge mit Marken Bischofskopf mit Initialen PM, Messinggefäß, geschwungene Parierstange mit Stichblatt, rundem Knauf, Solingen M. 17. Jh., Gefäß M. 18. Jh., H. 38 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 258/Nr. 3, 114
- 93 C 769 Klappmesser, Eisen, Hirschhorn, einschneidige Klinge mit Marken Kreuze und Halbmonde, Hirschhorngriff, Deutschland 17. Jh., H. 63 cm

- 94 C 773 Klappmesser, Eisen, Hirschhorn, einschneidige Klinge mit Marke BEP Symbol für Planet Jupiter mit H, Hirschhorngriff, Deutschland 17. Jh., H. 42 cm
- 95 C 768 Klappmesser, Eisen, geätzt, graviert, einschneidige Klinge mit Inschrift und Jagdszene, Passau 18. Jh., H. 65 cm, 1836 Geschenk Josef Schrötter, Münzbach
- 96 C 742 Messer, Horn, Silber, Eisen, einschneidige Klinge, mit Silber eingelegter Horngriff, Italien 18. Jh., H. 34 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 211
- 97 C 741 Messer, Eisen, Ebenholz, einschneidige Klinge, Ebenholzgriff mit Mädchenfiguren, Knauf Rosette aus Silberblech, Italien 18. Jh., H. 33,5 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 211
- 98 C 744 Messer, Eisen, Horn, Silber, Perlmutter, einschneidige Klinge, achtkantiger Horngriff mit Silber- und Perlmuttereinlagen, Spanien 18. Jh., H. 42 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 212
- 99 C 549 Familie Sahagun, Hirschfänger, Eisen, Elfenbein, Büffelhorn, Perlmutter, zweischneidige Klinge mit Marke bekrönte Kartusche mit verkehrtem S, gerade Parierstange, achtkantiger reich eingelegter Griff, Toledo 2. H. 16. Jh., H. 71,5 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 259/1,2,73,74
- 100 C 542 Nicolas Hortuno de Aguire, Hirschfänger, Eisen, graviert, Messing, vergoldet, zweischneidige Klinge mit Waffentrophäen, Marke H, vergoldetes Messinggefäß, Parierstange mit Griffbügel, abgebrochen, achtkantiger Griff, Toledo 1. H. 17. Jh., H. 74 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 259, Nr. 80
- 101 C 658 Thomas Ayala, Hirschfänger, Eisen, Horn, Messing, zweischneidige Klinge mit beiderseits Signatur, Marke Kreuz mit Palmette, geschwungene Parierstange aus Messing, Horngriff, Toledo 1. H. 17. Jh., Gefäß 2. H. 18. Jh., H. 64,5 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 259, Nr. 93 – Müller, Kölling Abb. 325
- 102 C 657 Johannes Wundes, Hirschfänger, Eisen, graviert, Klinge mit Inschrift, Marke Königskopf beiderseits, Jagdszene, Hirschhorngriff, Parierstange, Stichblatt fehlt, Solingen um 1600, Gefäß 18. Jh., H. 65,5 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 193, Seitz 1, Abb. 252 A
- 103 C 524 Johannes Beugel, Hirschfänger, Eisen, graviert, Hirschhorn, einschneidige Klinge mit Signatur IOHANNI, gekrümmter Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, Hirschhorngriff, Laubwerkdekor, Solingen 1. H. 17. Jh., H. 84,5 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 258 R
- 104 C 523 Hirschfänger, Eisen, graviert, vergoldet, Horn, Messing, einschneidige Klinge mit Jagdszene, Allegorien und Inschriften dazu, Parierstange s-förmig mit Griffbügel, Parierring, Horngriff, verzierte Messingbeschläge, 17. Jh., H. 85,5 cm

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 227

- 105 C 539 Hirschfänger, Eisen, Messing, vergoldet, Hirschhorn, einschneidige Klinge mit Marke Wolf, drei Kreuze mit M, Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, Hirschhorngriff, reliefierte figurale Szenen, Passau 1. H. 18. Jh., H. 66 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 193
- 106 C 784 Hirschfänger, Eisen, graviert, Messing, Schildpatt, Perlmutter, einschneidige Klinge, kurze Parierstange mit polygonalem Schildpatt-Perlmuttergriff, Messingkappe, reich verziert, 1. V. 18. Jh., H. 48,5 cm
- 107 C 538 Hirschfänger, Eisen, Messing, vergoldet, Horn, zweischneidige Klinge mit graviertem Dekor, Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, polygonalem Horngriff, 1. V. 18. Jh., H. 76,5 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 189
- 108 C 548 Hirschfänger, Eisen, Elfenbein, zweischneidige Klinge graviert, gerade Parierstange mit Stichblatt, Elfenbeingriff, 1. V. 18. Jh., H. 65,5 cm, Legat Moriz von Az 1883
- 109 C 2720 Hirschfänger, Eisen, Messing, einschneidige Klinge, graviertes Dekor, Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, Griff mit Schlangenhaut, 1. V. 18. Jh., H. 63 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 190
- 110 C 533 Hirschfänger, Eisen, graviert, Messing, einschneidige reich gravierte Klinge, Parierstange mit Griffbügel (abgebrochen), Knauf Ulanenkopf, 1. V. 18. Jh., H. 72,5 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 190
- 111 C 785 Hirschfänger, Eisen, Messing, Elfenbein, einschneidige Klinge, Messinggefäß mit geschwungener Parierstange, Stichblatt, Elfenbeingriff, 1. V. 18. Jh., H. 51,5 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 192
- 112 C 552 Hirschfänger, Eisen, graviert, Messing, krumme Klinge mit Marke dreimal Jerusalemkreuz, graviert, Parierstange mit Stichblatt, Knauf Löwenkopf, 3. V. 18. Jh., H. 62 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 193
- 113 C 530 Hirschfänger, Eisen, Messing, vergoldet, Horn, gekrümmte Klinge, Parierstange mit Stichblatt, Horngriff, 3. V. 18. Jh., H. 56 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 193
- 114 C 534 Hirschfänger, Eisen, Messing, vergoldet, gekrümmte Klinge, reich graviert, Parierstange mit Stichblatt, Griffbügel, Rehfußgriff, 3. V. 18. Jh., H. 77 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 188
- 115 C 541 Hirschfänger, Eisen, graviert, Schildpatt, Messing, vergoldet, einschneidige Klinge, reich graviert, Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, Schildpattgriff, 3. V. 18. Jh., H. 71,5 cm, Lit.: Seitz 2, Abb. 190
- 116 C 540 Hirschfänger, Eisen, Messing, vergoldet, einschneidige Klinge, reich geätzt, Parierstange mit Griffbügel, Stichblatt, reich ornamentiert, 3. V. 18. Jh., H. 68,5 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Seitz 2, Abb. 190
- 117 C 3557 Feile zum Waffenschleifen, Eisen, Horn, Messing, Perlmutter, Klinge mit drei Marken Hirsch, Blume, undeutliche Marke, Horngriff mit Messing-, Perlmutter-, Eisenintarsien, Spanien 17. Jh., H. 43,5 cm

## FEUERWAFFEN

- 118 C 1467 Bombe, Eisen, 15. Jh., H. 58, Kal. 15 cm, 1871 erworben, aus Burg Unterriedl
- 119 C 1472 Bombe, Eisen, 15. Jh., H. 46, Kal. 6 cm
- 120 C 1468-C 1471 Kanonenrohre, 4 Stück, Eisen, achtkantig, C 1471 vorne rund, Lafetten fehlen, 15. Jh., H. 160, 154, 151, 149,5 cm, Kal. 6,5,7,5, 6,6,5 cm, 1870 Geschenk des Linzer Domkapitels, aus der Kammer des Grafen Joachim Enzmillner von Windhaag
- 121 C 2599 Kanonenrohre, 2 Stück, Bronze, bayerisches Wappen und Datum, Bayern 1671, H. 59, Kal. 3,5 cm, 1916 gespendet, Lit.: Siebmacher I/1, T. 18
- 122 C 2598 Kanonenrohre, 2 Stück, Bronze, E. 17. Jh., H. 44,5, Kal. 2 cm, ein Rohr 1987 gestohlen.
- 123 C 2687, 2688 Kanonenrohre mit Lafetten, Bronze, Holz, Eisen, E. 17. Jh., H. 37, Kal. 1,3 cm, 1961 erworben, aus Schloß Neuwarthenburg
- 124 C 1474 Kanonenlafette, Holz, Eisen, rot gefaßt, 17. Jh., T. 173 cm, 1882 erworben
- 125 C 2163, 2164 Böller, Bronze, E. 17. Jh., H. 13,5, Kal. 10,5 cm, 1941 aus Stift Hohenfurth übernommen
- 126 C 832-C 834 Handbüchsen, 3 Stück, Eisen, runde Rohre, Stoßboden in vierkantige Spitze auslaufend, Schäfte nicht erhalten, 15. Jh., H. 37, 27, 37,5, Kal. 4,2,5, 2 cm, Legat Moriz von Az 1883, aus Burg Hochosterwitz, Lit.: Sixl fig. 81, 79, 82
- 127 C 835 Handbüchse, Eisen, Holzschäft fehlt, achtkantiges Rohr, 15. Jh., H. 22, Kal. 1,5 cm
- 128 C 836 Handbüchse, Eisen, rundes Rohr, am Stoßboden vierkantiger Zapfen, später umgebogen, Schäft fehlt, 15. Jh., H. 30, Kal. 3,5 cm
- 129 C 3520 Orgelbüchse, Eisen, Holzstab fehlt, vier Rohre, 15. Jh., H. 24, Kal. 5 cm, Lit.: Funcken S. 67
- 130 C 823 Hakenbüchse, Eisen, achtkantig, am Haken Marke runde Kartusche mit vier Halbmonden um Punkt, Stoßboden fehlt, 15. Jh., H. 99, Kal. 2,5 cm
- 131 C 824 Hakenbüchse, Eisen, achtkantig, Haken mit Marke Kartusche mit Skorpion, 15. Jh., H. 86 cm, Kal. 3 cm
- 132 C 826 Hakenbüchse, Eisen, achtkantig, Haken mit rundem Loch, 15. Jh., H. 81,5, Kal. 3 cm
- 133 C 827 Hakenbüchse, Eisen, achtkantig, Haken mit Loch, 15. Jh., H. 93, Kal. 2 cm
- 134 C 828 Hakenbüchse, Eisen, achtkantig, Haken mit rundem Loch, Marke fünfblättrige Rosette in Kreis, 15. Jh., H. 117, Kal. 2,5 cm

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 229

- 135 C 829 Hakenbüchse, Eisen, achtkantig, Haken mit Loch, Pulverkammer fehlt, 15. Jh., H. 86 cm, Kal. 2.5 cm
- 136 C 2592 Hakenbüchse, Eisen, achtkantig, Haken mit rundem Loch, 15. Jh., H. 127.5, Kal. 2 cm
- 137 C 1473 Hakenbüchse, Eisen, Holz, polygonal, Haken, Schaft und Bock Ergänzung des 19. Jahrhunderts, 15. Jh., H. 92 cm
- 138 C 830 Hakenbüchse, Eisen, achtkantig, vorderer Teil abgerissen, Marke fünflappige Rosette in rundem Feld, 15. Jh., H. 49 cm
- 139 C 821, 822 Standbüchsen, 2 Stück, Eisen, achtkantig, kein Haken, Holzschafft fehlt, C 822 datiert 1537, 1. H. 16. Jh., H. 82, 101, Kal. 2.5 cm, 1871 erworben, aus Burg Unterriedl
- 140 C 825 Standbüchse, Eisen, Holz, gefaßt, Rohr rund, Rohrende spitz zulaufend, Marke, Holzschafft hinten schneckenförmiges Ende, 1. H. 16. Jh., H. 82, 113, Kal. 2.5 cm, 1871 erworben, aus Burg Unterriedl, Lit.: Hoff 1, Abb. 8
- 141 C 831 Schaft einer Standbüchse, Holz, braun gefaßt, 1. H. 16. Jh., H. 108 cm
- 142 C 839 Luntenschloßgewehr (Muskete), Eisen, Holz, Lauf hinten achteckig, vorne gezahnter Haken, am Lauf und Schloß dreimal Marke Henne in Kartusche, am Lauf Marke NH/V in Kartusche, Holzschafft mit Kolben mit Schneckenende, Suhl 1. H. 16. Jh., H. 140, 167, Kal. 1.8 cm, Lit.: Hoff 1, Abb. 16 – Heer S. 1338, Nr. 4137, S. 1706
- 143 C 837 Luntenschloßgewehr (Muskete), Eisen, Holz, Lauf hinten achtkantig, Marke MG, Holzschafft mit Eisenschuh am Kolben, Ladestock fehlt, 2. H. 16. Jh., H. 139, 170, Kal. 1.7 cm, 1839 Geschenk von Joseph Falta, Lit.: Heer S. 479, Nr. 3892
- 144 C 838 Luntenschloßgewehr (Muskete), Eisen, Holz, Lauf hinten achtkantig, Marke L mit Krone in rundem Feld, Schaft mit Eisenschuh am Kolben, London 2. H. 16. Jh., H. 114, 146, Kal. 1.8 cm, Lit.: Heer S. 1637
- 145 C 860 Radschloßgewehr (Muskete), Eisen, Holz, Lauf hinten achtkantig, Marke HN in Kartusche, am Schloß Marke GB mit Krone in runder Kartusche, London M. 17. Jh., H. 128, 154, Kal. 1.7 cm, Lit.: Hoff 1, Abb. 99 – Heer S. 885, Nr. 8006, S. 1637
- 146 C 845 Radschloßgewehr (Muskete), Eisen, Holz, Lauf hinten achtkantig, Marke IV, Schaft mit Griffbügel aus Eisen, M. 17. Jh., H. 128, 154, Kal. 1.7 cm, Lit.: Hoff 1, Abb. 99 – Heer S. 1338, Nr. 3645
- 147 C 852 Radschloßgewehr (Muskete), Eisen, Holz, Lauf hinten achtkantig, Schaft mit Griffbügel aus Eisen, M. 17. Jh., H. 132, 156, Kal. 1.8 cm, Lit.: Hoff 1, Abb. 99
- 148 C 862 Radschloßgewehr, Eisen, Holz, Elfenbein, Lauf hinten achtkantig, Marken DMC mit Lilie, FC mit Lilie, auf dem Schloß Marke Armbrust BH in Kartusche, Schaft mit gravierten Elfenbeineinlagen, Eisenbeschlägen,

- reich geätzt, Coburg 2. H. 16. Jh., H. 109, 143, Kal. 1.6 cm, Lit.: Hoff 2, Abb. 75 – Heer S. 561, Nr. 7616
- 149 C 905, 906 Radschloßgewehre, 2 Stück, Eisen, Holz, Elfenbein, Lauf hinten achtkantig, Marke Z in Kartusche, Schaft mit gravierten Elfenbeineinlagen, Süddeutschland 2. H. 16. Jh., H. 62, 77, 60, 81.5, Kal. 0.8, 1 cm, Lit.: Hoff 2, Abb. 159
- 150 C 907 Radschloßgewehr, Eisen, Holz, Messing, Elfenbein, Lauf hinten achtkantig, Marke Anker mit VK in Kartusche, Schaft mit graviertem Elfenbein eingelegt, Süddeutschland 2. H. 16. Jh., H. 66, 87.5, Kal. 1 cm, Lit.: Hoff 2, Abb. 159
- 151 C 925 Radschloßpistole (Tromblon), Eisen, Holz, Messing, vergoldet, Elfenbein, graviert, Lauf aus vergoldetem Messing, Schaft mit gravierten Elfenbeineinlagen, Rollwerkornamente, Süddeutschland 2. H. 16. Jh., H. 32, 40, Kal. 4.2 cm, 1835 Geschenk Karmayr, Freistadt, Lit.: Hoff 2, Abb. 159
- 152 C 901 – C 903 Maniass, Radschloßgewehre (Teschinken) des Freiherrn Hanns Ernst von Sprinzenstein (1574–1639), Oberst des 3. Kreises in Schlesien, 3 Stück, Eisen, Holz, Messing, vergoldet, Perlmutter, Elfenbein, achtkantiger Lauf, mit vergoldeten Messingplatten belegt, graviert, Schaft mit vergoldetem Messingblech belegt, Intarsien aus vergoldetem Messing, Perlmutter, Elfenbein, graviert, auf dem Messingbeschlag des Laufes von C 901 Signatur IASS (Maniass), Schloß von C 902 1955 gestohlen, C 903 am 13. 5. 1938 an Feldmarschall Hermann Göring als Geschenk der Gauleitung übergeben, Teschen 2. V. 17. Jh., H. 91, 117, 98, 119, 91, 111, Kal. 0.9, 0.9, 1 cm, 1838 Geschenk von Graf Joseph Sprinzenstein, Sprinzenstein, Lit.: Siebmacher IV/5, S. 382 – Hoff 2, Abb. 69 – Heer S. 750
- 153 C 904, 2769 Radschloßgewehre, Eisen, Holz, Elfenbein, Perlmutter, achtkantiger Lauf, C 904 am Schloß Marke Zweihänder-Schwert, Ladestocknute mit Wappen mit Initialen WB, Kolben mit zwei Schnecken, Schaft mit Elfenbein und Perlmutter eingelegt, graviert, Teschen 1. H. 17. Jh., H. 60, 81, Kal. 1.1, 84.5, 110, Kal. 0.8 cm, C 2769 1982 erworben. Lit.: Hoff 2, Abb. 70, 68
- 154 C 2071 Radschloßpistolen, 2 Stück, Eisen, Holz, Elfenbein, Lauf geätzt, Schaft intarsiert mit Elfenbein, Teschen 1. H. 17. Jh., H. 44, 68 cm, 1940 erworben, Lit.: Hoff 2, Abb. 70
- 155 C 851 Radschloßgewehr, Eisen, Holz, Elfenbein, achtkantiger Lauf, Schaft mit gravierten Elfenbein-Intarsien, graviertes Schloß, Ladestock fehlt, Süddeutschland 1. H. 17. Jh., H. 70, 92 cm, Kal. 1.3 cm
- 156 C 855 Doppelradschloßgewehr, Eisen, Holz, Elfenbein, zwei Läufe, hinterer Teil achtkantig, Inschrift, Schloß Marke LK in Kartusche, Schaft mit Elfenbeinintarsien, Süddeutschland 1. H. 17. Jh., H. 23, 30, 70, Kal. 1 cm, Lit.: Heer S. 665, Nr. 3805

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öb. Landesmuseums in Linz 231

- 157 C 857 Radschloßgewehr (Karabiner), Eisen, Holz, Lauf rund und achtkantig, Schaft mit Eisenbeschlägen, Deutschland 1. H. 17. Jh., H. 59,5, 87, Kal. 1,2 cm, Lit.: Hoff 1, Abb. 99
- 158 C 853 Radschloßgewehr (Tromblon-Karabiner), Eisen, Holz, runder Lauf, Marke HW/1627, Schaft kugelartig ausgebaucht, Deutschland 1. H. 17. Jh. (1627 ?), H. 42,5, 67, Kal. 3 cm, Lit.: Hoff 1, Abb. 99 – Heer S.1418, Nr. 3165
- 159 C 920 Radschloßpistole, Eisen, Holz, Lauf rund und achtkantig, 2 Marken, Schaft am Kolben reliefierte Rosette, Ranken mit Messingstiften, Deutschland 1. H. 17. Jh., H. 46, 63, Kal. 1 cm, Lit.: Hoff 1, Abb. 96
- 160 C 922 Radschloßpistole, Eisen, Holz, achtkantiger Lauf, Schaft kugelartig verdickt, Eisenbeschlag, Ladestock fehlt, Deutschland 1. H. 17. Jh., H. 45,5, 59,5, Kal. 1,2 cm, Lit.: Hoff 1, Abb. 96
- 161 C 2768 Meister der Tierkopfranke, Radschloßgewehr des Grafen Christoph Franz Khevenhüller, Eisen, Holz, Elfenbein, Perlmutter, Schaft reliefiert, eingelegt mit Elfenbein und Perlmutter, Wappen des Grafen Christoph Franz Khevenhüller, Österreich 2. V. 17. Jh., H. 85, 110 cm, 1980 erworben, Lit.: Siebmacher IV/5, S. 151, T. 44 – Hoff 2, Abb. 119
- 162 C 923, 924 Christoffel Claesz Pieck, Radschloßpistolen, 2 Stück, Eisen, Holz, achtkantiger Lauf, bei C 924 Marke Blumenstrauß mit PIEK in Kartusche, Schaft mit symmetrischen Laubornamenten aus Eisenfäden, Den Haag 1. H. 17. Jh., H. 44, 58, 46, 60, Kal. 1,3 cm, Lit.: Hoff 2, Abb. 136 – Heer S. 958
- 163 C 861 Doppelradschloßgewehr, Eisen, Holz, achtkantige Läufe, Radschloß graviert, Schaft mit durchbrochenem, symmetrischem Laubwerk aus Eisen verziert, Brescia 1. H. 17. Jh., H. 91, 121, Kal. 1,4 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Hoff 1, T. IV
- 164 C 909 Radschloßpistole, Eisen, Holz, achtkantiger Lauf, Schaft mit eingelegten symmetrischen Ornamenten aus Eisen verziert, Brescia 2. V. 17. Jh., H. 24, 36, Kal. 1,1 cm, Lit.: Hoff 1, Abb. 130
- 165 C 908 Fortunato Cominazzo, Radschloßpistole, Eisen, Holz, achtkantiger Lauf mit Signatur LAZARINO COMINAZZO, Schaft und Schloß mit durchbrochenen Eisenbeschlägen aus symmetrischem Laubwerk, Brescia 2. H. 17. Jh., H. 31,5, 42, Kal. 1,1 cm, 1838 Geschenk Pater Michael Wallner, Stift Schlierbach, Lit.: Hoff 2, Abb. 147 – Heer S. 234
- 166 C 854 Johann Stehr, Radschloßgewehr, Eisen, Messing, vergoldet, Holz, achtkantiger Lauf, in Goldtauschierung Signatur I. STEHR IN LAMBACH, Wappen Stehrs mit den Initialen IS, zwei gekreuzte Gewehre, Schaft reliefiert, vergoldete Messingbeschläge, Schloß graviert, Prag, Lambach um 1700, H. 82, 107, Kal. 1,3 cm, Lit.: Heer S. 1217, S. 1251, Nr. 3590

- 167 C 2764 Johann Andreas Neureither, Radschloßgewehr, Holz, Eisen, Messing, vergoldet, achtkantiger Lauf, Schloß graviert, Marke IN, Lauf dreimal Marke Mann im Rechteck, Schaft mit vergoldeten Messingbeschlägen, Wappen von Graf Franz Josef Johann Nepomuk Wenzel Kuenburg, Salzburg 2. V. 18. Jh., H. 74, 110 cm, 1974 erworben, Lit.: Siebmacher IV/9, S. 139, T. 66 – Heer S. 866
- 168 C 858 Christoph Joseph Frey, Johann Christoph Stengl, Johann Georg Zellner, Radschloßgewehr, Eisen, Holz, Messing, vergoldet. achtkantiger Lauf mit Signatur in Goldtauschierung JO. GEORG ZELNER IN SALZBURG, Schloß graviert mit Signatur „C. Joseph Frey/München“ „J. C. Stengl/scul.“, Schaft mit vergoldeten Messingbeschlägen, am Kolben Wappen Anker, Seepferdchen, mit Freiherrnkrone mit Initialen ACH, getriebenes Laub- und Rollwerkdekor, Salzburg 3. V. 18. Jh., H. 82, 111, Kal. 1.2 cm, Legat Moriz von Az 1883
- 169 C 910, 911, Fortunato Cominazzo, Francesco Garatto, Steinschloßpistolen, 2 Stück, Eisen, Holz, Silber, achtkantiger Lauf mit Silberkorn, Signatur LAZARINO COMINAZZO, am Schloß Signatur „Fran. Garat. Bcia“, Schaft mit geschnittenem Eisenlaubwerk, Schloß mit symmetrischen Ornamenten verziert, Ladestock von C 911 fehlt, Brescia 2. H. 17. Jh., H. 36,5, 49, Ka. 1.2 cm, Lit.: Hoff 2, Abb. 147 – Heer S. 234, S. 419
- 170 C 914 Vincenzo Orlandi, Steinschloßpistole, Eisen, Holz, runder Lauf mit Signatur, Schaft reliefiert, durchbrochene Eisenbeschläge, Schloß Laubornamente, Brescia 2. H. 17. Jh., H. 36,45, Kal. 1.4 cm, Lit.: Heer S. 896
- 171 C 912, 913 Steinschloßpistolen 2 Stück, Eisen, Holz, runder Lauf, graviert, Schaft geschnitten, durchbrochene Eisenbeschläge, symmetrisches Laubwerk, Schloß graviert, Brescia 2. H. 17. Jh., H. 31,40, Kal. 1.1 cm
- 172 C 915 Steinschloßpistole, Eisen, Holz, runder Lauf, Schaft mit reliefierten Eisenbeschlägen, Schloß graviert, Ladestock fehlt, Brescia 2. H. 17. Jh., H. 38, 51, Kal. 1.4 cm
- 173 C 916 Steinschloßpistole, Eisen, teilweise vergoldet, Holz, runder Lauf mit Marke Pferd in Kartusche, Buchstaben mit Krone in Kartusche, Laubwerk in reliefiertem, vergoldetem Eisenschnitt, Schaft mit reliefierten Eisenbeschlägen, Laubwerk, Schloßplatte mit durchbrochenem Laubwerk, Brescia 2. H. 17. Jh., H. 30, 43, Kal. 1.3 cm, Lit.: Hoff 2, Abb. 112
- 174 C 928, 929 Steinschloßpistolen (Tromblon), 2 Stück, Eisen, Messing, vergoldet, Holz, vorne runder, hinten achtkantiger Lauf, vergoldet, Marken C 928 Gemse mit IW in Kartusche mit Krone, J, C 929 Gemse mit IX in Kartusche, Z, Schaft mit gebogenen Kolben, geschnittene Linien, vergoldete Eisenbeschläge, Deutschland um 1700, H. 20,5, 30, Kal. 3.5 cm, Lit.: Hoff 2, Abb. 112

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 233

- 175 C 877 Steinschloßgewehr (Tromblon), Eisen, Messing, vergoldet, Holz, Messinglauf, Schaft reliefiert, vergoldete Messingbeschläge, Deutschland 18. Jh., H. 25, 56, Kal. 4.5 cm
- 176 C 873 Steinschloßgewehr (Tromblon), Eisen, Holz, achtkantiger Lauf, Deutschland 18. Jh., H. 73, 100, Kal. 2.8 cm
- 177 C 917, 918 Eberhard Lindenschmit, Steinschloßdoppelpistolen, 2 Stück, Eisen, Holz, Silber, runder Doppellauf, Schlösser von C 917 Signatur EBERHARDUS LINDENSCHMITT, Schaft reliefiert, Ranken in Silberfäden, Eisenbeschläge aus reliefiertem symmetrischen Laubwerk, C 918 1973 gestohlen, Mainz 1. H. 18. Jh., H. 29, 40.5, Kal. 1.3 cm, Geschenk Sparkasse Linz 1905 (Sammlung Hafner), Lit.: Hoff 2, Abb. 154 – Heer S. 713f.
- 178 C 935 Sturm, Steinschloßpistole, Eisen, Holz, Messing, vergoldet, Revolverlauf mit sechs Bohrungen später eingesetzt, Messing, vergoldet, Schaft vorne beschnitten, auf dem Kolbenhals Königskrone mit FR in Kartusche (Fredericus Rex), auf dem Schloß Signatur STURM A BRESLAU, Schloßplatte Messing, vergoldet, abgeschnitten, wie bei C 931, Breslau nach 1740, H. 15, 22, Kal 1.1 cm, 1891 Geschenk Major von Pflügel, Lit.: Hoff 1, Abb. 269 – Heer S. 1235
- 179 C 930 Anton Haas, Steinschloßdoppelpistole, Eisen, Holz, Messing, vergoldet, Silbertauschierung, die Läufe rund und achteckig, signiert in Silbertauschierung ANT. HAAS/IN MÜNCHEN, Schaft mit Messingbeschlägen, Schloß graviert, München M. 18. Jh., H. 20, 34, Kal. 1. 2 cm, Lit.: Heer S. 481
- 180 C 927 Steinschloßpistole, Eisen, Holz, Messing, vergoldet, achtkantiger Lauf mit zwei Marken Steinmetzzeichen mit HH in Kartusche, Ladestock fehlt, Schaft mit Laubwerk in Messingfäden, Beschläge in vergoldetem Messing, Schloßplatte aus vergoldetem Messingblech, Deutschland 1. H. 18. Jh., H. 24.5, 40, Kal. 0.7 x 3.5 cm (rechteckig), Lit.: Hoff 2, Abb. 151
- 181 C 3558 Steinschloßgewehr, Eisen, Messing, Holz, achtkantiger Lauf, Schaft reliefiert, Messingbeschläge, Ladestock fehlt, Rocailles, Deutschland 3. V. 18. Jh., H. 78, 113, Kal. 1.3 cm
- 182 C 940, 941 Steinschloßpistolen, 2 Stück, Eisen, Holz, Silber, Messing vergoldet, Steinschlösser gegen Perkussionsschlösser ausgetauscht, achtkantiger Lauf, geätzt, Marke Krieger mit KR in Kartusche mit Krone, Schaft mit vergoldeten Messingbeschlägen, Schloßplatte vergoldetes Messing, Rocaillesornamente, Ladestock fehlt, Deutschland 3. V. 18. Jh., Schlösser 1. V. 19. Jh., H. 24, 33, Kal. 1.2 cm, 1898 Geschenk Ernst Fleißner von Westwitz, Nachlaß Feldmarschall Alfred von Berres
- 183 C 931 Johann Jakob Behr, Steinschloßpistole, Eisen, Holz, Messing, vergoldet, runder Lauf mit graviertem und reliefiertem Laubwerk, Signatur

- in Goldtauschierung I. I. BEHR, Schaft mit vergoldeten Messingbeschlägen, Schloßplatte Messing, vergoldet, wie C 935, Maastricht, Liège 2. V. 18. Jh., H. 26, 41, Kal. 1.4 cm, Lit.: Heer S. 77
- 184 C 933 Lazaro Lazarino, Steinschloßpistole, Eisen, Holz, Silber, runder Lauf, Marke Pferd im Rechteck, Signatur, Schaft reliefierte Silberbeschläge, symmetrisches Laubwerk, Praga Portugal 3. V. 18. Jh., H. 24.5, 33, Kal. 1.2 cm, Lit.: Heer S. 688
- 185 C 878 Damensteinschloßgewehr, Eisen, Holz, Lauf reliefiert, Schaft reliefiert, Schloß graviert, Rocailornament, Italien 3. V. 18. Jh., H. 67, 61, Kal. 1.2 cm
- 186 C 3307, 3308, 3319–3321 Steinschloßgewehre, Eisen, Holz, C 3307 Schaft Perlmuttereinlagen, Eisen- und Messingbeschläge, C 3308 Schaft Perlmuttereinlagen, Silbereinlagen, Eisenbeschläge, C 3319 Schaft Silber- und Perlmuttereinlagen, Eisenbeschläge, europäischer Kolben, C 3320 Schaft Messingbeschläge, C 3321 Schaft Messing- und Eisenbeschläge, Silbereinlagen, Türkei 18. Jh., H. 120, 106, 152, 150, 152 cm, 1985 Geschenk des Hessenbundes Linz (Hessenmuseum Nr. 134, 135, 152, 153, 154), C 3307 und 3308 erbeutet 1739 in der Schlacht bei Pancsova von den Türken durch das Regiment Rheingraf Nikolaus Salm (Inf. Ref. Nr. 14), C 3319–3321 erbeutet 1882 in Süddalmatien von den Aufständischen durch das Inf. Reg. Nr. 14, Lit.: Hessenmuseum Nr. 399 a, b

## RÜSTUNGEN

- 187 C 1636 – C 1638 Ringhemden, 3 Stück, Eisenringe, Messingringe, Lederriemen, C 1636 Schnalle und Lederriemen, am Saum Messingringe, C 1637 4 Schnallen und Lederriemen, 12.–14. Jh., H. 82, 69, 66 cm. C 1636 Geschenk Graf Barth von Barthenheim, Bodenfund Scharlinz 1845, C 1637, 1638 Legat Moriz von Az 1883.
- 188 C 1639–C 1641 Ringärmel, 3 Paare, Eisenringe, Messingringe, Leinwand, C 1639, die beiden Ärmel mit Leinwand zu Jäckchen zusammengehalten, bei C 1640, 1641 fehlt die Leinwand 12.–14. Jh., B. 176, 76, 69 cm, C 1639 Geschenk Kajetan Kormayr, Freistadt 1835, C 1640 Geschenk Franz Rehkirch, Schärding 1837, C 1641 Geschenk Alois Kappler Linz 1842
- 189 C 1635 Korazin, Eisenplatten, Leinwand, auf Leinwand genietete Eisenplatten, welche mit Stoff überzogen wurden, ohne Ärmel, Italien 15., 16. Jh., H. 63, 1864 erworben aus Schloß Ibm
- 190 C 1629 Brust eines Plattenharnisches, Eisen, Messingnieten, einfacher Bauchreifen, Gansbauch, E. 15. Jh., H. 45 cm, Lit.: Thomas-Gamber Abb. 48

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 235

- 191 C 1622 Rücken eines Plattenharnisches, Eisen, 2 Rückenreifen, 1 Bauchreifen, in der Mitte gezackt, E. 15. Jh., H. 50 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Thomas-Gamber Abb. 41
- 192 C 1624 Plattenharnisch mit Helm, Eisen, Marke Hirsch in Kartusche auf Brust und Helm, Halbharnisch, Armzeug fehlt, Beinzeug fehlt ab Kniebuckeln, ohne Gesäßstreifen, Helm mit Kranz und Sonnenschirm, Bauch- und Halsreifen, alle Teile kanneliert, Schnurverzierung, Süddeutschland 1. V. 16. Jh., H. 105, 28 cm, 1846 Geschenk von Mathias Oberamtsmayr, Ranshofen, Lit.: Thomas-Gamber Abb. 109
- 193 C 1623 Plattenharnisch mit Helm, Eisen, Helm mit Kamm, Kinnraff und Visier, Halskragen, Kugelbrust, Armzeug mit Handschuhen, Bauchreifen, geschobene Beintaschen, ganzes Beinzeug, alles kanneliert, zugehörige Roßstirn (C 1923) fehlt, Augsburg 1. V. 16. Jh. oder 2. H. 19. Jh., H. 187 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Thomas-Gamber Abb. 105
- 194 C 1627 Plattenharnisch mit Helm, Eisen, geätzt, vergoldet, Helm mit Kamm, Kinnraff, Visier, dreimal geschobener Halskragen, Arm- und Beinzeug fehlt, auf allen Teilen Vertikalbänder mit geätztem Laubwerk und Waffentrophäen auf Goldgrund, Brescia um 1540, H. 54, 30 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Gamber-Beaufort Abb. 6
- 195 C 1628 Plattenharnisch mit Helm, Eisen, Messing, Helm mit Kamm, Kinnraff, aufklappbarem Visier, Stirnstulpe, Rücken und Brust mit Halskragen, Bauchreifen, mit Zacken verziert, Arm- und Beinzeug wohl nie vorhanden, M. 16. Jh., H. 45, 30 cm, Lit.: Gamber-Beaufort Abb. 74
- 196 C 1626 Plattenharnisch mit Helm, Eisen, teilweise vergoldet, Helm mit Kamm, Kinnraff, Sonnenschutz, Halsreifen, Bauchreifen, 10 geschobene Beintaschen, Kniebuckel, Beinzeug fehlt, Ränder schnurartig, vergoldet, Prag 2. H. 16. Jh., H. 122, 32 cm, 1835 Geschenk von Sylvester Sturmberger, Lasberg, angeblich aus den Schwedenkriegen, Lit.: Gamber-Beaufort Abb. 91
- 197 C 1625 Plattenharnisch, Eisen, geschobener Halskragen, schnurartige Ränder, Bauchstreifen, geschobene Beintaschen, rechtes Armzeug und Beinzeug fehlen, 2. H. 16. Jh., H. 87 cm, Legat Moriz von Az 1883
- 198 C 1646 – C 1650 Hände von Plattenharnischen, Eisen, geschoben, 1. V. 16. Jh., H. 24, 22, 21, 30, 23 cm, Legat Moriz von Az 1883, Geschenk Ludwig von Kißling, Aschach, 1835, Lit.: Thomas-Gamber, Abb. 120
- 199 C 1643, Kragen und Birnmorion einer Felldrüstung, Eisen, Eisennieten, Kragen beiderseits nach unten herzförmig zugespritzt, Ränder mit Eisennieten, gravierte Linien, Helm kegelförmige Haube mit kleinem nach hinten gerichteten Stiel, schmale Krempe, Eisennieten, E. 16. Jh., H. 25, 21 cm, Legat Moriz von Az 1883
- 200 C 1765 Topfhelm, Eisen, beschädigt, Augenspalten, Luftlöcher, am Scheitel Ansatz zur Befestigung der Helmzier (fehlt), M. 14. Jh., H. 30

- cm, 1843 Geschenk von Frau Borger, Linz, aus der Traun geborgen, Lit.: Sutter T. 20
- 201 C 1826 Gesichtsvsier eines Helmes, Eisen, Sehspalte, Mund mit zahnartiger Durchlochung, kurze Nase, 15. Jh., H. 16 cm, Legat Moriz von Az 1883
- 202 C 1773 Geschlossene Sturmhaube, Eisen, Kinnraff abnehmbar, Visier mit Sehspalten, 2. V. 16. Jh., H. 24 cm, Lit.: Gamber-Beaufort Abb. 20
- 203 C 1809 Sturmhaube, Eisen, Leder, gerader Sonnenschirm, vorne spitz, zwei Backenstücke, Nackenschutz und Visier fehlen, M. 16. Jh., H. 16 cm, Lit.: Gamber-Beaufort Abb. 21
- 204 C 1770 Sturmhaube, Eisen, Messingnieten, birnförmiger Scheitel mit Pinienzapfen, spitzer Sonnenschirm, Backenstücke, Nackenschutz, im Genick Hülse, M. 16. Jh., H. 28 cm, Lit.: Gamber-Beaufort Abb. 26
- 205 C 1801 Geschlossene Sturmhaube, Eisen, kugelförmig, niederer Kamm, hinten Federhülse, Stirnstulpe, Visier mit runden Luftlöchern und Schlitzen, Kinnraff, um den Hals Wulst, 2. H. 16. Jh., H. 28 cm
- 206 C 1779 Sturmhaube, runder Scheitel mit niederem Kamm, gerader Sonnenschirm, spitz zulaufend, Nackenschutz zweimal geschoben, Backenstücke fehlen, Nieten, 2. H. 16. Jh., H. 31 cm, Geschenk Sparkasse Linz 1905 (Sammlung Hafner)
- 207 C 1767 Sturmhaube, Eisen, runder Scheitel mit hohem Kamm, hoher spitzer Sonnenschirm, Backenstück, Nackenschirm geschoben, Federhülse, Kanten schnurartig, 2. H. 16. Jh., H. 32 cm
- 208 C 2057 Sturmhaube, Eisen, hoher Kamm, Augenschirm, Nackenschutz, Backenstücke, Lederschlaufen, Ränder geriefelt, 2. H. 16. Jh., H. 39 cm, Geschenk Ferdinand Lanner, Linz 1937
- 209 C 1783, 1784 Morions des General-Artillerieinspektors Freiherr Hanns Albrecht von Sprinzenstein, Eisen, geätzt, vergoldet, hoher Kamm, Krempe vorne und hinten spitz, in die Höhe gezogen, Ränder schnurartig, C 1783 beiderseits je drei vertikale Bänder mit symmetrischem Laubwerk, auf dem Kamm Kartuschen mit Figuren, Hanns Albrecht, ein Enkel des jüdischen Leibarztes Kaiser Maximilians I. Paolo Riccio (Paulus Riccius) aus Mailand, war 1565 Mundschenk der Großherzogin Johanna von Toskana, Toskana um 1565, H. 30, 31 cm, 1838 Geschenk von Graf Joseph Sprinzenstein, Sprinzenstein, Lit.: Sutter T. 46 – Siebmacher IV/5, S. 382 – Aigner S. 32 – Gamber, Beaufort Abb. 107
- 210 C 3297 Birnmorion (spanische Schützenhaube), Eisen, geätzt, vergoldet, kegelförmig, am Scheitel kleiner Stachel, schmale Krempe mit Wellenband, acht vertikale Streifen mit horizontalem Streifen unten, mit symmetrischem Laubwerk, Grottesken, e. c., geometrischen Ornamenten, Spanien 2. H. 16. Jh., H. 24 cm, Legat Graf Emanuel Ludolf 1898, Nr. 90, Lit.: Gamber-Beaufort Abb. 19, 98

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 237

- 211 C 1817 Birnmorion, Eisen, schwarz lackiert, Kamm oben spitz, schmale Krempe, Nieten, E. 16. Jh., H. 23 cm, Lit.: Hermann 16, Abb. 332
- 212 C 1798–C 1800, C. 2745 Morions, 4 Stück, Eisen, schwarz lackiert, halbkugelförmige Haube mit hohem Kamm, an beiden Seiten stilisierte, nicht lackierte Lilie, Krempe vorne und hinten hochgezogen, Nieten mit Messingrosetten, C 1799 Federhülle, Frankreich E. 16. Jh., H. 28, 29, 28, 27 cm, Lit.: Funcken S. 101, Nr. 2
- 213 C 1819–C 1821 Morions, 3 Stück, Eisen, schwarz lackiert, halbkugelförmige Haube mit hohem Kamm, Krempe vorne und hinten hochgezogen, Eisennieten, im Genick Federhülsen, E. 16. Jh., H. 26, 27, 26 cm, Lit.: Funcken S. 101, Nr. 5
- 214 C 1794, C 1796, C 1797 Morions, 3 Stück, Eisen, halbkugelförmige Haube mit hohem Kamm, Krempe vorne und hinten hochgezogen, hinten Federhülle, E. 16. Jh., H. 29 cm, Lit.: Funcken S. 101, Nr. 5
- 215 C 1780, C 1781 Sturmhauben (Zischeggen), 2 Stück, Eisen, Haube halbkugelförmig, auf dem Scheitel Öse, sechs radiale Reifen, gerader Sonnenschirm mit Naseneisen, Nackenschirm viermal geschoben, zwei Backenstücke, gewulstete Kanten, 1. V. 17. Jh., H. 28 cm, Lit.: Hermann Abb. 339-Gamber, Beaufort Abb. 124
- 216 S 1839, 1840, Schilde mit den Wappen der Aiglsperg und Arenstein ?, 2 Stück, Holz, Leinwand, bemalt, Lederriemen, Eisenrand, oval, C 1839 schwarzer Drache mit Devise SATIS dire, darunter zwei Störche, C 1840 schwarzer Adler auf grünem Grund, 14. Jh., H. 91, 90 cm, C 1839 1873 erworben, Lit.: Siebmacher IV/5, T. 3
- 217 C 1841, 1842 Schilde, 2 Stück, Eisen, schwarz lackiert, rot und gold bemalt, C 1841 König Adolf von Nassau mit Inschrift, C 1842 König Pyrrhos I. von Epirus mit Inschrift, beide Darstellungen innerhalb eines gezahnten Kreises, Rand flach abgeschrägt mit Nieten mit Messingrosetten, rund, 1. H. 16. Jh., Dm. 60 cm, 1874 eingetauscht vom Kriegsministerium in Wien
- 218 C 3530 Lucio Piccinino, Prunkschild, Eisen, geschmiedet, reliefiert, später schwarz lackiert, auf der Rückseite Stoffreste, Paris reicht Aphrodite den Apfel, Variante des in Wien und Berlin befindlichen Schildes, Mailand 2. H. 16. Jh., Dm. 58 cm, 1986 Legat Dr. Max Fossel Linz, ausgebaggert aus einem Haus in der Klammstraße, Linz, Lit.: Gamber-Beaufort S. 190f.
- 219 C 1997 Prunkschild einer Rüstung König Philipps III. von Spanien, Eisen, graviert, mit Gold und Silber tauschiert, schnurartiger Rand, Nieten, geometrisches Muster nach islamischem Vorbild, rund, die übrige Rüstung in der Real Armeria in Madrid, Egui bei Pamplona 1620, Dm. 52 cm, Legat Graf Emanuel Ludolf 1898, aus dem Besitz der

- Herzöge von Frias de Miranda, Lit.: Thomas, Gamber, Schedelmann T. 72-Frank 2, S. 44
- 220 C 1994 Brustharnisch, Eisen, Kupfernieten, auf der Mittelplatte Stadtmarke, an eine gewölbte Scheibe fünf Eisenplatten mittels Ringen gehängt, Istanbul 2. H. 15. Jh., H. 39 cm, Legat Graf Emanuel Ludolf 1898, Nr. 331, Lit.: Sourdel Thomine, Spuler Nr. 403
- 221 C 1992, 1993 Turbanhelme, Eisen, Silbertauschierung, Stadtmarke, glockenförmiger Helm, trichterförmige Spitze, mehrere horizontale Streifen mit Kufiinschriften (Koransuren?) in Silbertauschierung, der mittlere Streifen mit Ornamenten, am unteren Rand Löcher, Nieten und Ösen zur Befestigung des Gehänges (fehlt), Istanbul 2. H. 15. Jh., H. 34, 31 cm, Legat Graf Emanuel Ludolf 1898, Nr. 328, 334, Lit.: Sourdel Thomine, Spuler Nr. 403 – Dießl S. 122ff.
- 222 C 1991 Sturmhaube, Eisen, geätzt, Reste von Vergoldung, Stadtmarke, Löcher und Ringe zur Befestigung des Gehänges (fehlt), kegelförmig, eichelförmige Spitze, davon ausgehend zwölf Streifen mit symmetrischem Laubwerk, Istanbul 2. H. 15. Jh., H. 29 cm, Legat Graf Emanuel Ludolf 1898, Nr. 337, Lit.: Sourdel Thomine, Spuler Nr. 403 – Dießl, S. 115ff.
- 223 C 1964 Sturmhaube, Eisen, Stadtmarke, kegelförmig, oben spitz zulaufend, Spitze abgebrochen, am Rand Ösen zur Befestigung des Gehänges (fehlt), ohne Verzierung, Istanbul 2. H. 15. Jh., H. 27 cm, Legat Moriz von Az 1883, Lit.: Soudel Thomine, Spuler Nr. 403 – Dießl S. 142 ff. Die Sturmhaube gehört vielleicht zu einem Spetum (C 297) mit derselben Marke, ebenfalls aus der Sammlung Az.
- 224 C 1995 Schild, Eisen, graviert, vergoldet, rund, flach gewölbt, an der Rückseite blaues Samtfutter mit viereckigem Polster, halbkugelförmige Nieten, an der Rückseite mit Ringen für die Tragriemen, symmetrische Arabesken, vier Medaillons mit Reiterkriegern, das fünfte mit Tierkampf, Kufiinschrift (wohl Sure des Koran), Persien 16. Jh., Dm 31 cm, Legat Graf Emanuel Ludolf 1898, Nr. 332
- 225 C 1996 Schild, Eisen, Hypopotamushaut, roter Samt, Tragriemen, rund, flach gewölbt, vier Kreisbuckel und ein Halbmond, an deren Rückseite je ein Ring zur Befestigung des Polsters aus rotem Samt und der Tragriemen, Persien 16. Jh., Dm. 36 cm, Legat Graf Emanuel Ludolf 1898, Nr. 330

Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des öö. Landesmuseums in Linz 239

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- 1 Kreuzritterschwert des Chadelhoh I. von Falkenstein, Bayern 4. V. 12. Jh., Inv. Nr. C 2185, Kat. Nr. 1
- 2 Richterschwert des Peter Wais in Linz, 1598, Inv. Nr. C 712, Kat. N. 41
- 3 Richterschwert des Johann Wiemer von Stainach in Linz, 1636, Inv. Nr. C 708, Kat. Nr. 45
- 4 Kavaliersdegen, 4. V. 17. Jh., Inv. Nr. C 603, Kat. Nr. 79, Pedro del Monte, Kavaliersdegen, Toledo 3. V. 18. Jh., Inv. Nr. C 602, Kat. Nr. 85, Kavaliersdegen, Frankreich 4. V. 18. Jh., Inv. Nr. C 569, Kat. 89
- 5 Handbüchsen, 15. Jh., Inv. Nr. C 834, Kat. Nr. 126, Inv. Nr. C 835, Kat. Nr. 127, Inv. Nr. C 836, Kat. Nr. 128, Inv. Nr. C 833, Kat. Nr. 126, Inv. Nr. C 832, Kat. Nr. 126
- 6 Orgelbüchse, 15. Jh., Inv. Nr. C 3520, Kat. Nr. 129
- 7 Kanonenrohre aus Schloß Windhaag 15. Jh., Inv. Nr. C 1470, 1471, 1468, 1469, Kat. Nr. 120
- 8 Maniass, Radschloßgewehr (Teschinke) des Freiherrn Hanns Ernst von Sprinzenstein, Oberst des 3. Kreises in Schlesien, Teschen 2. V. 17. Jh., Inv. Nr. C 901, Kat. Nr. 152
- 9 Meister der Tierkopfranke, Radschloßgewehr des Grafen Christoph Franz Khevenhüller, Österreich 2. V. 17. Jh., Inv. Nr. C 2768, Kat. Nr. 161
- 10 Fortunato Cominazzo, Francesco Garatto, Steinschloßpistolen, Brescia 2. H. 17. Jh., Inv. Nr. C 910, 911, Kat. Nr. 166
- 11 Topfhelm, M. 14. Jh., Inv. Nr. C 1765, Kat. Nr. 200
- 12 Morion des General-Artillerieinspektors Freiherr Hanns Albrecht von Sprinzenstein, Toskana um 1565, Inv. Nr. C 1783, Kat. Nr. 209
- 13 Turbanhelme, Istanbul 2. H. 15. Jh., Inv. Nr. C 1992, 1993, Kat. Nr. 221

## FOTONACHWEIS

Prof. Maximilian Eiersebner, Linz, öö. Landesmuseum

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [138a](#)

Autor(en)/Author(s): Heinzl Brigitte

Artikel/Article: [Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des Oberösterreichischen Landesmuseums im Schloßmuseum Linz. 199-239](#)